

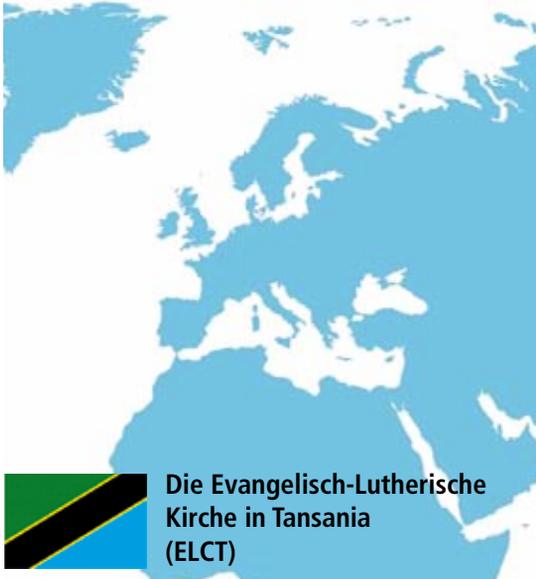


Jahresbericht

2012/2013



Evangelisch-Lutherisches
Missionswerk Leipzig



Die Evangelisch-Lutherische Kirche in Tansania (ELCT)

1893 Beginn der Arbeit am Kilimandscharo
1963 Gründung der ELCT

- Die ELCT ist mit über 6,2 Millionen Mitgliedern (2012) die zweitgrößte Kirche im Lutherischen Weltbund.
- Zusammenschluss aus 22 eigenständigen Diözesen
- kirchenpartnerschaftliche Beziehungen: EKM – Nordzentral-, Ulanga-Kilombero-, Iringa-, Süd-, Südzentral-, Südwest- und Konde-Diözese; EVLKS (Sachsen) – Nord-Diözese, Meru-Diözese
- Das LMW ist Gründungsmitglied der Lutherischen Missionskooperation (Lutheran Mission Cooperation – LMC). Im LMC wird die Zusammenarbeit zwischen der ELCT und ihren 13 Partnern aus sechs Ländern geplant, begleitet und koordiniert.



Die Tamilische Evangelisch-Lutherische Kirche (TELC)

1840 Entsendung des ersten Missionars
1919 Gründung der TELC

- Nachfolger der Dänisch-Halleschen Mission
- heute etwa 106.000 registrierte Mitglieder in 117 Gemeinden
- 60 Prozent „Dalits“ (Unberührbare)
- regional begrenzt auf den Bundesstaat Tamil Nadu
- Partnerschaft in enger Zusammenarbeit mit dem Evangelisch-lutherischen Missionswerk Niedersachsen (ELM)
- enge Beziehungen zu den Theologischen Hochschulen in Bangalore, Gurukul und Madurai



Die Evangelisch-Lutherische Kirche Papua-Neuguineas (ELC-PNG)

1953 Beginn der Partnerschaft
1956 Gründung der ELC-PNG

- Die ELC-PNG ist die zweitgrößte lutherische Kirche Asiens (rund 1,2 Millionen Mitglieder, 20 Prozent der Gesamtbevölkerung).
- Die ELC-PNG entstand aus der Arbeit australischer, amerikanischer, kanadischer und deutscher Missionen.
- Das LMW unterstützt die ELC-PNG überwiegend in ihrer diakonischen Arbeit sowie in der theologischen Ausbildung.

3 Editorial	18 Tansania	26 Freundes- und Förderkreis e.V.
4 Missionsausschuss	20 Öffentlichkeitsarbeit	28 Organigramm
7 Direktorat	22 Partnerkirchen	29 Jahresrechnung
10 Geschäftsführung	23 Freiwilligenprogramm	32 Impressum
12 Asien/Pazifik	24 Weltmission HEUTE	
16 Jahresrückblick	25 Mitgliedschaften	

Liebe Leserinnen und Leser,



wie gewohnt erscheint unser Jahresbericht im Sommer, auch wenn unser Missionsfest in diesem Jahr bereits im Mai gefeiert wurde, damit die Teilnehmer des „Mission to the North“-Programms beim 177. Jahresfest dabei sein konnten.

Damit ist zugleich ein Schwerpunkt der Arbeit in den vergangenen drei Monaten benannt. Unter dem Thema der Reformationsdekade haben unsere Partner aus Indien, Tansania und Papua-Neuguinea sich mit der Frage der Toleranz, insbesondere im Blick auf Jugend und Kirche, beschäftigt und wertvolle Beiträge und Impulse in unsere Kirchen hinein gegeben. „Mission to the North“ wurde in der Vergangenheit durch eine Sonderzuweisung der Mecklenburgischen Kirche finanziert, die aber durch die Fusion zur Nordkirche aus dem Verbund der Trägerkirchen des LMW ausgeschieden war. Wir sind sehr dankbar, dass eine großzügige Unterstützung seitens der Solidarkasse des sächsischen Pfarrvereins e.V. dieses wichtige Programm hat absichern können.

Im Bericht des Geschäftsführers werden sie sehen, dass wir insgesamt eine stabile finanzielle Situation nach dem Ausscheiden der dritten Trägerkirche herstellen konnten.

Das war allerdings auch mit schmerzhaften Einschnitten in die Struktur verbunden. So wurde zum Beginn des Jahres 2013 die schon vor Jahren beschlossene Zusammenführung der beiden Länderreferate Indien und Papua-Neuguinea umgesetzt. Auch darüber werden Sie im Bericht mehr finden. Diese Zusammenführung haben wir zum einen sehr intensiv vorbereitet, indem der Referent sich zunächst bei einem längeren Aufenthalt in Südindien mit der Partnerkirche TELC und dem neuen Arbeitsbereich vertraut machen konnte. Zum anderen begleitete Pfarrer Dr. Christian Samraj über sechs Monate die Referatsumbildung, so dass auch in Zukunft beide Partnerkirchen in ihrem Profil entsprechend erkennbar bleiben werden.

Unsere Langzeitmitarbeitenden sind derzeit alle in Tansania in den Partnerkirchen der ELCT eingesetzt. Darüber lesen Sie mehr im Bericht des Tansania-Referates, in dem die Spannungen zwischen den Religionen nicht verschwiegen werden.

Unseren ökumenischen Mitarbeiter Pfarrer Dr. Christian Samraj haben wir im Rahmen des Jahresfestes verabschiedet. Seine Mitarbeit im LMW und in den Kirchgemeinden der Trägerkirchen hat eindrucksvoll gezeigt, wie wichtig es für das Werk ist, die Stimme der Partner auch hier vor Ort zu haben. Sie ist damit Teil des Bildungsauftrages von Mission, wie es der neue Vorsitzende des Missionsausschuss in seinem Beitrag ausdrückt.

Daher wurden nun auch Weichen gestellt, dass in den kommenden Jahren wieder eine Stimme aus den Partnerkirchen bei uns zu hören und zu erleben sein wird. Ab 2014 soll dann eine Pfarrerin oder ein Pfarrer aus Tansania den Dienst als ökumenische/r Mitarbeiter/in antreten. Und auch unser Freiwilligenprogramm soll personell verändert werden, indem je ein/e Freiwillige/r aus Indien und Tansania im Bereich der Trägerkirchen einen Dienst ausüben, wie es seit vielen Jahren Freiwillige von uns in Indien, Tansania und Papua-Neuguinea tun.

„Gott nahe zu sein ist mein Glück.“ (Psalm 73,28) So lautet die Jahreslosung des kommenden Jahres. Das erleben wir in der Mission mit unseren Partnern. Dafür sind wir dankbar und darauf vertrauen wir. Wie dies konkret aussehen kann, davon lesen Sie in diesem Jahresbericht, der wie alle Publikationen des Hauses durch die Öffentlichkeitsarbeit mit großer Sorgfalt erstellt wurde.

Im Namen der Mitarbeitenden des Missionswerkes grüßt Sie

Ihr

Pfarrer Volker Dally,
Direktor

Der Missionsauftrag ist ein Bildungsauftrag

Das Evangelium als Curriculum und Orientierungshilfe für das lebenslange Lernen

Im Missionsausschuss kommen dreimal im Jahr die Delegierten aus den Trägerkirchen des LMW sowie dem Freundes- und Förderkreis zusammen, um die zentralen Fragestellungen wie etwa Haushalts- und Stellenplan zu beraten und zu beschließen.

Von Oberlandeskirchenrat Dr. Peter Meis, Evangelisch-Lutherische Landeskirche Sachsens

Der Missionsauftrag ist ein Bildungsauftrag. Dieser wichtigen biblischen Einsicht seien zunächst ein paar Eindrücke vorangestellt aus dem für mich ersten Jahr der intensiven Begegnung mit dem Leipziger Missionswerk. Nachdem ich in den zurückliegenden Sitzungen des Missionsausschusses ein eher hörendes Mitglied war, wurde ich am 13. September 2012 zu dessen Vorsitzenden gewählt. Bis dahin hatte Oberkirchenrat Christoph Hartmann, Leiter des Gemeinde-Dezernats der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland (EKM) in Erfurt, die Leitung übernommen. So gebührt neben dem Dank für das Vertrauen, das der Ausschuss mir mit dieser Wahl entgegengebracht hat, dieser insbesondere seiner umsichtigen Leitung. Sie ist zweifellos auch ein Ausdruck der guten Zusammenarbeit der beiden das Missionswerk tragenden Landeskirchen. Seinem Engagement wie auch der hervorragenden Zuarbeit des Mitarbeitendenteams unter der Leitung des Direktors Volker Dally verdanke ich den Eindruck, ein gut bestelltes Feld zu übernehmen. Mit Respekt habe ich die zurückliegenden Konsolidierungen wahrgenommen, auch die enorme Herausforderung, die durch die Zusammenführung ursprünglich zweier Referate zu einem Asien/Pazifik-Referat unter der Leitung von Hans-Georg Tannhäuser gegeben sind.

Am 21. März 2013 wurde Kirchenrätin Barbara Killat als stellvertretende Vorsitzende gewählt. Für ihre Bereitschaft und die damit gegebene Kontinuität der landeskirchlichen Zusammenarbeit danke ich ebenfalls sehr. Auf der Klausursitzung am Tag zuvor wurde mit Christoph Hartmann auch Pröpstin Marita Krüger in den Ruhestand verabschiedet. Auch ihr gebührt an dieser Stelle noch einmal ein ausdrücklicher Dank für die sehr kompetente Mitarbeit im Ausschuss durch ihr Einbringen der in Thüringen und später der EKM erworbenen Erfahrungen der Arbeit mit den Partnerkirchen.

Klausurthema Interreligiöser Dialog

In der Klausursitzung im März 2013 haben wir uns der gemeinsamen Erklärung des päpstlichen Rates für interreligiösen Dialog, des ökumenischen Rates und der Weltweiten Evangelischen Allianz unter dem Titel gewidmet: „Das christliche Zeugnis in einer multireligiösen Welt. Empfehlungen für einen Verhaltenskodex“ (abgedruckt in: KIRCHE weltweit 4/12, Seiten 7 bis 9). Besonders reizvoll war dabei der Austausch (zunächst in zwei Gruppen, englisch und deutsch) mit Gästen aus den drei Partnerkirchen. Der Ausschuss hat sich das Papier nicht nur zu eigen gemacht, sondern sich vorgenommen, das Gebet zu verstärken und den Dialog zu trainieren.

Wichtig war aber auch, dass in der Erklärung gesagt wird: „Das Vorbild und die Lehre Jesu und der frühen Kirche müssen das Leitbild für christliche Mission sein.“ (Punkt 3, Seite 7) Dieser Grundsatz wurde auf seine Weise noch einmal unterstrichen durch den Abschlussbericht von Dr. Uwe Hummel, der im Auftrag des Missionswerkes drei Jahre unter nicht einfachen Bedingungen Bildungsarbeit am Theologischen Hochlandseminar Ogelbeng in Papua-Neuguinea geleistet hat.

Mission und Bildung

Zurück also zum Zusammenhang von Mission und Bildung. Im Kern bedeutet der Missionsbefehl (Matthäus 28, 19f) ja nichts anderes, als anderen lieb zu machen, was mir selber lieb und teuer ist. Eben nicht lassen zu können von dem, was ich für wahr und richtig halte.

Wie aber macht man das richtig? Die Frage stellt sich ja schon bei der Erziehung unserer Kinder, nicht nur in religiöser Hinsicht. Da diese immerhin noch formbar sind, stellt sich viel empfindlicher die Frage in unseren Partnerschaften: Wer neigt nicht dazu, den anderen nach seinem eignen Bild zu formen?



Oberste Reihe von links: Direktor Volker Dally (LMW), Dr. Hans-Joachim Döring (Weltdienst), Jens Lattke (EKM)

Zweite Reihe von oben: Pfarrer Hans-Georg Tannhäuser (LMW), Oberkirchenrat Christoph Fuhrmann (EKM), Oberlandeskirchenrat Dr. Peter Meis (EVLKS, Vorsitzender), Oberkirchenrat Andreas Meister (EVLKS), Pfarrer Roland Lämmel (EVLKS)

Mittlere Reihe: Christine Müller (EVLKS), Martin Habelt (LMW)

Untere Reihe: Gerlinde Haschke (FFK), Gerhilde Wolf (FFK), Antje Lanzendorf (LMW)

Nicht im Bild: Kirchenrätin Barbara Killat (EKM), Pfarrer i. R. Adalbert Nietzsche (FFK), Superintendent Johannes Uhlig (EVLKS), Pfarrer Daniel Keiling (EKM), Olaf Rehren (EMW, beratend), Inken Wöhlbrand (VELKD, beratend), Pfarrer Tobias Krüger (LMW)

Ihn so haben zu wollen, wie ich es möchte und für richtig halte? Und wo das nicht gelingt, wo sich der andere diesen Ansprüchen entzieht, weil er ihnen nicht entsprechen kann oder nicht will, sind böse Konflikte plötzlich unvermeidbar.

Die globalen Partnerschaften sind meist nur ein Spiegel dieser familiären Problemlagen: Soll unser eigenes Verständnis von der Demokratie, von der wir aus gut begründeter Erfahrung überzeugt sind, in die arabischen Länder übertragen werden? Unser Wirtschaftssystem nach Afrika, unsere Kultur und konfessionelle Prägung nach Asien? Nicht selten sind die Partner heute selbst zerrissen zwischen dem Reiz der europäischen Kultur und der Entwicklung ursprünglich eigener Profile.

Genau gelesen gibt uns der Text selber zwei entscheidende Hinweise.

Der erste: Das „gehete hin“ ist im Griechischen kein Imperativ, sondern eine Partizipkonstruktion. „Gehende“ sollen die Jünger das Gespräch mit den Völkern suchen. Das meinte damals keine Auslandsreisen mit entsprechenden Partnerprogrammen. Auch keine heimlichen oder unheimlichen Missionskonzepte für gezielte Begegnungen. Die Völker waren ja im Land: Griechen, die römische Besatzungsmacht, Händler aus aller Welt. Sozusagen nachbarschaftlich sollen die Jünger vom Grund ihres Glaubens reden. Gewiss nicht ohne Leidenschaft. Aber so, dass das Zuhörenkönnen nicht verhindert wird. Das aber gelingt bekanntlich nur in einem Dialog, in dem die Rollen zwischen Lehrer und Schüler immer mal wechseln.

Genau das ist aber der zweite Hinweis im Text: Was Luther mit „Jüngern“ übersetzt, heißt wörtlich: „Ge-

hend sollen die Völker zu Schülern, also zu Lernenden gemacht werden“. Und solches Lernen hat dann seine Entsprechung in dem Auftrag: „Tauft sie und lehrt sie halten alles, was ich euch geboten habe.“

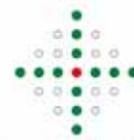
Die Taufe ist Ausdruck der bedingungslosen Liebe Gottes. Die aber bedarf nicht nur eines Rituals, so wichtig Rituale für unser Leben auch sind. Die immer schon vorausgehende Zuwendung Gottes bedarf vielmehr auch der Aneignung. Und Aneignung ist eine Form der Unterweisung und des Lernens.

Im Kern ist der Missionsauftrag also ein Bildungsauftrag, der die Getauften fähig macht zur eignen Urteilskraft. Jeder von uns ist also aufgefordert, dem vornehmsten aller Berufe nachzugehen: Lehrer zu sein. Dazu bedarf es nicht zwingend eines Studiums oder einer Anstellung. Lehrer sein heißt vielmehr, in jeder Lebenslage dem anderen zu zeigen, was man

lieb hat, was mich geprägt und mir geholfen hat. Und zwar so, dass der andere Lust zum Zuhören bekommt.

Im Matthäusevangelium bedeutet das „lehrt sie halten alles, was ich euch geboten habe“ eine Rückbesinnung. Also das erneute Lesen der Reden Jesu, etwa der Bergpredigt. Sie ist sozusagen der Lehrplan mit einer unerschöpflichen Materialsammlung. Modern gesprochen ist das Evangelium das Curriculum, das sich im Spiegel eigener Erfahrungen nicht nur bewähren will. Sondern als wichtigste Orientierungshilfe auch in einem lebenslangen Lernen nicht ausgeschöpft werden kann.

In diesem Sinne möge unserer gemeinsamen Arbeit im Missionsausschuss das Vorhaben gelingen, „unser Gebet zu verstärken und den Dialog zu trainieren“. ■



Evangelisch-lutherische
Landeskirche Sachsens

Evangelisch-Lutherische Landes-
kirche Sachsens (EVLKS)

Gemeindeglieder: 763.725
Kirchengemeinden: 770
Kirchenbezirke: 18
Pfarrerinnen und Pfarrer: 700



EVANGELISCHE KIRCHE
IN MITTELDEUTSCHLAND

Evangelische Kirche in Mittel-
deutschland (EKM)

Gemeindeglieder: 823.060
Kirchengemeinden: 3.251
Kirchenkreise: 37
Pfarrerinnen und Pfarrer: 1.073

Stand: 31.12.2011

Globales Lernen in ökumenischer Perspektive

Rückblicke und Ausblicke aus dem Direktorat

Das Leipziger Missionswerk möchte sich weiter als international arbeitendes Werk profilieren, das spirituellen, interkulturellen und interreligiösen Austausch ermöglicht. So wird es perspektivisch wieder einen ökumenischen Mitarbeiter im Missionswerk geben sowie ein Programm für Freiwillige aus den Partnerkirchen.

Von Pfarrer Volker Dally, seit Juli 2011 Direktor des Leipziger Missionswerkes

Ein traditionsreiches Missionswerk, wie es das Evangelisch-Lutherische Missionswerk Leipzig e.V. (LMW) ist, hat immer wieder Anlass, Rückschau zu halten, weil bestimmte Jubiläen es nahe legen. So gab es auch im Berichtszeitraum der letzten zwölf Monate verschiedene Jubiläen – nur zwei davon seien in diesem Bericht exemplarisch benannt.

Aussendung der ersten Missionare

Am 8. Februar 2013 gedachten wir der Entsendung der beiden ersten Missionare des Werkes (damals hieß es noch „Evangelisch-Lutherische Missionsgesellschaft zu Dresden“), Christian Gottlob Teichelmann und Clamor Wilhelm Schürmann vor 175 Jahren. Sie wurden zwei Jahre nach der Gründung des Werkes und einer intensiven Vorbereitung nach Australien entsandt. Eine Geschichte, über die in den vergangenen Monaten nicht nur wir, sondern auch die BBC, der Spiegel und das Schweizer Fernsehen, vor allem wegen ihrer Bedeutung zur Erhaltung von Sprachen und Kulturgut der Aborigines in Australien positiv berichteten. Seit diesem Ereignis im Jahr 1838 hat sich viel geändert.

20 Jahre als eingetragener Verein

Daran erinnert uns ein zweites Jubiläum in diesem Jahr, das 20-jährige Bestehen des LMW als ein Missionswerk der Landeskirche in der Form eines eingetragenen Vereins. Heute sind es die Evangelisch-Lutherische Landeskirche Sachsens (EVLKS) und die Evangelische Kirche in Mitteldeutschland (EKM), die das LMW wesentlich tragen. Für die beiden Kirchen ist „das Missionswerk eine gemeinsame Einrichtung und bleibt als kirchliches Werk, unbeschadet seiner Rechtsform als eingetragener Verein, Bestandteil und Lebensäußerung der Trägerkirchen. Es steht unter dem Schutz und der Fürsorge der Trägerkirchen. Es ist an deren Grundentscheidungen gebunden.“ (§1,2 im Kirchengesetz über das LMW). So wird es

in dem im vergangenen November durch das in beiden Landessynoden verabschiedete Kirchengesetz ausgedrückt.

Schutz und Fürsorge haben sich in den vergangenen zwanzig Jahren nicht nur in materieller Form ausgedrückt, sondern die Trägerkirchen haben das Werk durch schwierige Strukturanpassungen hindurch begleitet und es in seiner Ausrichtung deutlich geprägt. Der Missionsausschuss (MA) arbeitet stets an inhaltlichen Fragen, die die Missionsarbeit betreffen.

Personalaustausch

Die Ausrichtung, die im MA diskutiert wird, spiegelt sich in dem Profil des LMW wieder, das heute ein international arbeitendes Werk ist, das spirituellen, interkulturellen und interreligiösen Austausch ermöglicht. Dieser Austausch geschieht zum einen ganz unmittelbar durch Personalaustausch.

So sind zurzeit sieben Stellen in Tansania und Papua-Neuguinea im Stellenplan vorgesehen, drei davon als Pfarrstellen, wovon eine bereits zweimal erfolglos ausgeschrieben wurde. Über die Besetzung einer weiteren wird derzeit entschieden.

Dr. Christian Samraj aus Indien als ökumenischer Mitarbeiter in Leipzig wird das LMW im Sommer 2013 verlassen. In 2014 soll es aber wieder einen ökumenischen Mitarbeitenden geben, diesmal möglichst ein Pfarrer oder eine Pfarrerin aus Tansania. Wiederholt haben uns unsere Geschwister aus der Lutherischen Kirche Tansanias gefragt, wann wir einmal den Personalaustausch in dieser Süd-Nord-Richtung mit ihnen verwirklichen werden.

Neben dem Personalaustausch im Bereich von Langzeitmitarbeitenden begleitet uns das Freiwilligenprogramm. In den vergangenen Monaten haben wir neun junge Frauen und Männer nach Tansania und Indien entsandt, ab September sollen insgesamt zehn junge Menschen in die drei Partnerkirchen des LMW gehen.



Das LMW-Team: Pfarrer Tobias Krüger, Pfarrer Hans-Georg Tannhäuser, Kerstin Berger, Pfarrer Dr. Christian Samraj, Martin Habelt, Pfarrer Volker Dally, Susann Küster, Evelin Schwarzer, Lieselotte Mauer, Astrid Arndt, Romy Thiel, Elke Bormann, Doreen Gehlert, Antje Lanzendorf (von oben links nach unten rechts)

Im kommenden Jahr planen wir die Form des Personalaustausches zu erweitern. Wir haben die Voraussetzungen dafür geschaffen, dass zwei Freiwillige aus unseren Partnerkirchen bei uns im Bereich der Trägerkirchen einen ähnlichen Dienst leisten, wie wir es seit Jahren bereits in der Nord-Süd-Richtung tun. Damit wird eine Einbahnstraße nun auch in diesem Bereich in beide Richtungen geöffnet.

Mission to the North

Wie viel wir in der Mission durch unsere Partner lernen können, haben wir dieses Jahr wieder im Programm „Mission to the North“ (Mission in den Norden) erlebt. Diesmal waren es drei Pfarrer, die uns drei Monate lang in der Arbeit begleitet haben: Pfarrer Matei Ibak aus Papua-Neuguinea, Pfarrer Seth Yona Mlelwa aus Tansania und Pfarrer Samson Moses Pratabkumar aus Indien. Sie haben vor allem unter dem Gesichtspunkt der Frage der Toleranz (anlässlich des Themenjahres der Reformationsdekade „Reformation und Toleranz“) unser kirchliches und gesellschaftliches Leben beobachtet und mit uns ihre Erfahrungen in ihren Heimatkirchen geteilt. Sie ermutigen uns, in Deutschland das nach außen zu tragen, sozusagen vor die Kirchentüren, was sie im Inneren, im Gemeindeleben, wahrgenommen haben.

„Mission to the North“ ist inzwischen fester Bestandteil des Profils des LMW und trägt intensiv bei zu dem, was wir als globales Lernen in ökumenischer Perspektive verstehen. In diesen Bereich gehören auch die zahlreichen Angebote des vergangenen Jahres zur Begleitung der Partnerschaftsarbeit, zu entwicklungspolitischen Fragen und Aufgaben sowie zur Vorbereitung von Begegnungsreisen.

Erstmals haben wir mit Pfarrerinnen und Pfarrern der EKM und der Tamilischen Evangelisch-Lutherischen Kirche (TELC) eine gemeinsame Pfarrerfortbildung (Pastoralkolleg) zu Fragen des Christseins in der Situation einer Minderheit durchgeführt. In einer Zusammenfassung der Ergebnisse fragen die Teilnehmenden, weshalb es für Pfarrerinnen und Pfarrer aus dem Bereich der Trägerkirchen sinnvoll ist, in Indien zu lernen. In zwanzig Punkten benennen sie Gründe dafür, unter anderem „Pfarrerinnen und Pfarrer, die erleben, wie Christen, Gemeinden, Geistliche in einer anderen Kultur das Evangelium mit dem Volk teilen, gewinnen reformatorische und missionarische Impulse, aus der oft beklagten Milieuverengung der eigenen Kirche herauszutreten“.

Es ist bemerkenswert, wie ähnlich diese Wahrnehmung ist mit dem, was unsere Partner aus dem „Mission to the North“-Programm als Empfehlung aussprechen.

Neben solchen Begegnungs- und Studienprogrammen zum globalen Lernen in ökumenischer Perspektive begleitet das LMW auch zahlreiche Projekte zur nachhaltigen Verbesserung der Lebenssituation aller Beteiligten. Diese Arbeit wird in fünf Handlungsfeldern gefördert: Theologie und Verkündigung; Bildung; Gesundheit; Umwelt und Entwicklung sowie Katastrophenhilfe. In diesen Bereichen der Projektarbeit erreichen uns viele Spenden.

Die Situation unserer Schwestern und Brüder vor Augen haben auch die Mitglieder der Solidarkasse des sächsischen Pfarrvereins e.V., der es durch eine großzügige Zuwendung ermöglicht hat, dass für das LMW im Bereich der Mitarbeitenden aus den Partnerkirchen auch in Zukunft ein lebendiger Austausch möglich bleibt und materielle Not in Lebenskrisen gelindert werden kann. So konnten beispielsweise in den vergangenen Monaten das „Mission to the North“-Programm und die Pfarrerinnen und Pfarrer aus der TELC, die an dem Pastorkolleg teilgenommen haben, mit diesen Mitteln finanziert werden.

Ausstellung „Mission: Um Gottes willen“

Die Geschichte und aktuellen Herausforderungen der Missionsarbeit können Besucherinnen und Besucher durch einen Besuch der Ausstellung „Mission: Um Gottes willen“ erleben. Hierzu wurde in den letzten Monaten Material erarbeitet, das Gruppenleitenden zur Verfügung gestellt wird, die einen Besuch der Ausstellung für ihre Gruppen vorbereiten wollen. Im kommenden Jahr werden wir dazu Projekttagge anbieten, damit die Leiterinnen und Leiter von Gemeinde-, Studierenden- und Reisegruppen sich mit der Ausstellung und dem Material vertraut machen können.

Neuordnung der Bibliothek

Unsere kleine Fachbibliothek wurde im Berichtszeitraum neu geordnet und ist inzwischen in einen eigenen Raum umgezogen, so dass zum einen die historisch wichtigen und wertvollen Bücher nicht dem allgemeinen Publikumsverkehr ausgesetzt sind und zum anderen diejenigen, die in Ruhe mit den Büchern aus Bibliothek arbeiten wollen, dies ebenfalls ungestört tun können. Dazu wird auch der Bestand zunehmend elektronisch erfasst, damit die Titel unserer Bibliothek schnell gesichtet und später einmal im Internet abgerufen werden können.

Ausblick auf kommende Jubiläen

Abschließend sei ein Ausblick auf zwei Jubiläen der kommenden Monate gestattet.

Im August wird der Freundes- und Förderkreises (FFK) des LMW 111 Jahre alt. Dieses Ereignis werden wir am 11. Sonntag nach Trinitatis, dem Sonntag der Gründung, am 11. August an seinem Gründungsort, dem Dom zu Meißen, feiern. 1902 hatte der Domprediger zu Meißen Emil Körner gemeinsam mit sieben weiteren Personen den Sammelverein „Ährenlese“ gegründet, der dann 1992 zum „Freundes- und Förderkreis des Evangelisch-Lutherischen Missionswerkes Leipzig e.V.“ wurde. Neben den Zuweisungen der Trägerkirchen trägt der FFK das Missionswerk finanziell mit, aber vor allem auch durch die engagierte ehrenamtliche Mitarbeit. Ohne sie könnte der kleine Mitarbeiterstab des Hauses vielen Anfragen aus den Gemeinden gar nicht nachkommen. Ein guter Grund zur dankbaren Erinnerung.

2014 jährt sich im Februar der 200. Geburtstag und im November der 150. Todestag von Karl Graul, der das Werk in seiner Direktorenzeit von 1843 bis 1859 entscheidend geprägt hat. So wurde der Standort von Dresden nach Leipzig verlegt, um den zukünftigen Missionaren eine fundierte theologische Ausbildung an einer Universität zu ermöglichen. Un-erlässlich war für Graul zudem eine intensive Auseinandersetzung mit den jeweiligen Kulturen und Sprachen der Menschen in den Gebieten, in denen Missionare des LMW eingesetzt werden sollten.

Im weitesten Sinne war er damit Wegbereiter der heutigen Missionstheologie, ganz sicher des heutigen Profils des LMW, in dem die offene Begegnung mit Menschen aus anderen Kulturen und mit Menschen anderen Glaubens zum Kern der Aufgaben gehört. Missionsarbeit ist nie frei von Vorurteilen und Fehlern im Umgang miteinander, allein die Begegnung kann helfen, diese zu überwinden und zu vermeiden. Im kommenden Jahr werden wir als LMW unsere eigene Geschichte verstärkt in den Blick nehmen.

Das Themenjahr „Reformation und Politik“ lädt dazu ein, kritisch zu bedenken, was gelungen ist und was nicht. Gemeinsam mit den Freunden des LMW aus den Trägerkirchen, im Freundes- und Förderkreis, im Missionsausschuss und in den Gemeinden werden wir diesen Spuren nachgehen. ■

Gemeinsames globales Gestalten

Bericht aus der Geschäftsführung

Am Jahresende steht wieder ein Plus in der Buchhaltung des Leipziger Missionswerkes. Auch die Rechnungsprüfung bestätigt einen wirtschaftlichen Umgang mit den zur Verfügung stehenden Mitteln. Das stärkt das Vertrauen. Erstmals wurde das LMW nun als Treuhänderin für eine Privatstiftung eingesetzt.

Von Martin Habelt, seit 2002 Geschäftsführer des Leipziger Missionswerkes



Mission wird heute als Weggemeinschaft gesehen (Lukas 24, Emmausgeschichte). Die Herausforderung besteht darin, gemeinsam auf dem Weg zu bleiben, damit der Welt Gottes Gerechtigkeit zuteil wird. Mission ist nicht mehr Nord-Süd zentriert, sondern ein gemeinsames globales Gestalten aus dem christlichen Glauben heraus. Weltweit vernetzt und gemeindenah versieht das Leipziger

Missionswerk die von den Trägerkirchen übertragenen Aufgaben der Mission, Ökumene und Entwicklung. Im Folgenden werden finanzielle Informationen aus Bilanz und Erfolgsrechnung bereitgestellt.

Jahresabschluss 2012

Die Bilanz weist ein Volumen von 4.137.123 Euro aus. Gegenüber dem Vorjahr stellt dies eine Erhöhung um 158.925 Euro dar. Die Veränderungen auf der Aktivseite sind insbesondere durch die Abschreibungen im Anlagevermögen sowie infolge planmäßiger Entnahmen für die Kirchliche Altersversorgung in Höhe von 7.025 Euro des Finanzanlagenvermögens einerseits und durch einen Anstieg des Umlaufvermögens in Höhe von 199.144 Euro festzumachen. Auf der Passivseite verringerte sich das Eigenkapital im Vergleich zum Vorjahr um 13.200 Euro. Die Auflösung des Sonderpostens erfolgte analog zu den Abschreibungen der Gebäude. Der Bestand der Rückstellungen verringerte sich um 53.079 Euro. Die Verbindlichkeiten werden mit 890.889 Euro ausgewiesen. Die Position gliedert sich in weiterzuleitende Mittel für die Partnerkirchen in Höhe von 393.510,52 Euro, noch zu verwendende Sonderzuschüsse der Trägerkirchen in Höhe von 94.606,69 Euro, weitere Verbindlichkeiten von 137.389,01 Euro sowie bereitgestellte Mittel gemeinnütziger Einrichtungen in

Höhe von 200.000 Euro. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung finden Sie auf Seite 29.

Wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb des LMW

Im Geschäftsjahr 2012 konnten im wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb des LMW Einnahmen in Höhe von 59.232,78 Euro erzielt werden. An Ausgaben standen 56.323,57 Euro gegenüber. Dies führte zu einem Ergebnis nach Steuern und Entnahme aus Rücklagen in Höhe von 3.282,42 Euro. Diese wurden den Rücklagen zugeführt. Das Gästezentrum „Ernst Jäschke“ im Leipziger Missionswerk hat 2012 2.710 Personen beherbergt. Bei den Briefmarkensammlern und -sammelrinnen bedankt sich das Missionswerk für den Erlös aus dem Verkauf von 565,88 Euro, der in diesem Jahr dem Wasserprojekt der TELC in Indien zugute kommt.

Liegenschaften

Der Campus Paul-List-Straße 17-19 stellt eine wichtige Säule im Finanzierungskonzept der ideellen Arbeit des LMW sowie in der Verortung des Werkes in den Partner- und Trägerkirchen dar – ein lebendiger Ort der Begegnung, Beherbergung, Bildung und Botschaft. Auch in diesem Jahr konnten 60.000 Euro aus den erwirtschafteten Einnahmen an den Inlands Haushalt überführt werden.

Das Hinterhaus 19, das heute das Institut für Seelsorge und Gemeindepraxis der sächsischen Landeskirche beheimatet, wird in diesem Jahr 100 Jahre alt. Seit 1913 hat das Missionswerk durch den damaligen Erweiterungsbau eine eigene Kapelle. Der Standort des Missionswerkes erfährt durch die Sanierungsmaßnahmen am Bayrischen Platz, den Anschluss zum City-Tunnel, die Verlegung der Haltestelle der Straßenbahn und die laufende Sanierung der Paul-List-Straße selbst eine weitere Aufwertung. Zum Jahresende 2012 konnte im Vorderhaus der Einbau einer Brandschutzanlage zur präventiven Brandabwehr erfolgreich beendet werden.

Der nächste Schritt ist nun, neben anderen bau- und substanzerhaltenden Maßnahmen an den vier Häusern am Standort, zusammen mit einem Architekten die Planung und Machbarkeitsstudie für den Einbau eines Aufzuges.

Personalentwicklung im Referat Geschäftsführung

Für die unbefristete Vollzeitstelle als Finanzbuchhalterin konnte Astrid Arndt ab 1. Juli 2012 zur Mitarbeit gewonnen werden. Die befristete Stelle Gästezentrum/Empfang konnte ab 1. Mai 2012 in bewährter Weise mit Romy Thiel besetzt werden. Doreen Gehlert wechselte intern auf die 75-Prozent-Stelle Spendenbuchhaltung und Allgemeine Verwaltung.

Verwaltung

Im Sommer 2012 wurde der Server einschließlich Betriebssystem ersetzt, um den wachsenden Ansprüchen der EDV gewachsen zu sein. Im Zuge dieses Projektes wurde auch die Software für die Finanzbuchhaltung umgestellt. 2013 liegt nun die Umstellung aufgrund der Harmonisierung des Euro-Zahlungsverkehrs vor uns sowie die Erarbeitung einer LMW-Projektkonzeption im Rahmen der weiteren Profilierung unseres Werkes.

Besuchsreise in der indischen Partnerkirche

Die Dienstreise im November 2012 diente in erster Linie der Begleitung der Freiwilligen im Rahmen des Zwischenseminars in Tranquebar. Drei der vier LMW-Freiwilligen konnten an ihren Einsatzorten in Kamuthi und Porayar besucht werden.

Vor dem Verwaltungssitz der Tamilischen Evangelisch-Lutherischen Kirche (TELC) in Tiruchirapalli wurde in einer feierlichen Zeremonie ein Partnerbaum gepflanzt als Gegenstück zu dem von TELC-Vizepräsident Albert Sockerna im Luthergarten in Wittenberg gesetzten Baum. In einem Treffen mit der Kirchenleitung und den Abteilungsleitern der TELC konnten die Erfahrungen der Reise ausgetauscht und auch über die Finanzsituation, die Lage der Kinderheime und Schulen der TELC gesprochen werden. Die nächste Bischofswahl steht im Januar 2014 an. Unabhängig vom Wahlergebnis scheint es unabdingbar, dass die Vertrauenskrise in der TELC beendet werden kann, die sich auch auf die Finanzsituation der Kirche auswirkt.

Stiftung Lothar Rochau

Das LMW hat seit Herbst 2012 die Blickrichtung um die Sichtweise des Stifters Lothar Rochau erweitert. Das LMW betreut als Treuhänderin die unselbstständige „Stiftung Lothar Rochau“. In diesem Fall hat sich das Engagement von Lothar Rochau mit den Perspektiven des LMW in der Verwirklichung



Das „Gartenhaus“ oder „Hinterhaus 19“ in der Leipziger Paul-List-Straße 19 wurde vor 100 Jahren eingeweiht.

des Zweckes in der mit der EKM verbundenen ELCT-Südzentral-Diözese, speziell der diakonischen Arbeit, gedeckt. Das Grundkapital der Stiftung beträgt 70.000 Euro.

Spenden und Kollekten

Der Freundes- und Förderkreis (FFK) hat dem LMW Spenden in Höhe von 32.064,99 Euro überwiesen.

An Einnahmen für die drei Partnerkirchen in Form von zweckgebundenen Spenden und Kollekten, siehe auch Seite 29, konnten im Berichtsjahr 2012 238.688,36 Euro verbucht werden. An Spendeingängen für den allgemeinen Haushalt konnten für die verschiedenen Einzelpläne des Haushaltes 65.491,03 Euro eingenommen werden.

Den Kirchengemeinden, den Spenderinnen und Spendern sowie dem FFK, die sich für die Anliegen des Werkes und die Projektarbeit begeistern haben lassen, sage ich herzlichen Dank. Bitte bleiben Sie dem LMW und unseren Partnerkirchen auch weiterhin verbunden. ■

Partnerschaft in Solidarität

Bericht aus dem Asien/Pazifik-Referat

Das Asien/Pazifik-Referat nimmt die Themen, Projekte und Begegnungen der beiden bisherigen Länderreferate Indien und Papua-Neuguinea auf. Es versteht seine Aufgabe als Partnerschaft in Solidarität, das heißt auch bei gesellschaftlichen und innerkirchlichen Herausforderungen, fest an der Seite der Partner zu bleiben.

Von Pfarrer Hans-Georg Tannhäuser, seit Januar 2013 Leiter des Asien/Pazifik-Referates des LMW



Seit Januar 2013 sind die beiden Länderreferate Papua-Neuguinea und Indien zu einem Asien/Pazifik-Referat vereint. Im Moment pflegen wir auch intensive Kontakte nach Australien. Die ersten Missionare unseres Werkes begannen vor 175 Jahren mit ihrer Tätigkeit in Australien. Dies hat seine positiven Ausstrahlungen bis heute beibehalten. Außerdem gibt es eine enge Zusammenarbeit mit der

australischen Kirche in Papua-Neuguinea (PNG).

Neue Schritte im Asien/Pazifik-Referat

Die Aufgaben des ehemaligen Indien-Referates gehören für mich, als ehemaligen Papua-Neuguinea-Referenten, zu den Aufgaben, die ich Schritt für Schritt erlerne und in das neue Asien/Pazifik-Referat integriere. Ein großer Dank gebührt vor allem dem bisherigen Leiter des Indien-Referates, Dr. Christian Samraj, der mir mit seiner Kompetenz, mit Gebet und mit Rat und Tat zur Seite stand.

Das neue Referat versteht sich sowohl als Fortsetzung der beiden Länderreferate, als auch als eine neue Einheit, die ganz bewusst synergetische Effekte nutzt und den globalen Ansatz des gesamten Hauses verkörpert. Das wirkt sich besonders befruchtend auf die thematische Arbeit aus, wie wir es bei der Durchführung des „Mission to the North“-Programmes erleben konnten.

Die Partner in Übersee haben viel Verständnis. Sie akzeptieren einerseits die geringer werdenden Arbeits- und Zeitressourcen und nehmen andererseits jede Bemühung um Fortsetzung der vorhandenen Partnerschaften und Projekte dankbar wahr.

Es wird auch in Zukunft weiterhin klar abgegrenzt bleiben, welches Projekt welcher Kirche und welchem Land zugeordnet ist. Geistliche, missions-

theologische und entwicklungsrelevante Aspekte der Arbeit werden im Referat jedoch weitestgehend zusammengeführt werden, was auch dem Profil des LMW als einem Ort der Theologie der Begegnung entgegenkommt.

Herausforderungen in unseren Partnerkirchen

Die Situation in unseren Partnerkirchen in Papua-Neuguinea und in Indien ist jeweils durch große gesellschaftliche Herausforderungen und durch innerkirchliche Struktur- und Leitungsfragen geprägt. Ist es in Papua-Neuguinea vor allem der wieder auflebende Hexenglaube, der an manchen Orten sogar mit Gewaltexzessen einhergeht, so sind es in Indien vor allem die Spannungen zwischen Hinduismus und anderen Religionen als auch die Auswirkungen des Kastensystems, die nach wie vor zu Spannungen zwischen Volksgruppen und zu großen Zukunftsängsten führen. Sowohl in PNG als auch in Indien muss sich die kirchliche Verkündigung und Diakonie mit traditionellen Denk- und Verhaltensmustern auseinandersetzen, die vom Evangelium her hinterfragt und korrigiert werden müssen.

Dabei handelt es sich in beiden Ländern um jahrhundertalte Probleme, die gewissermaßen in unterschiedlichen Wellen wiederkehren, obwohl bereits mehrfach durch christliche und aufgeklärt-demokratische Einflüsse ein Umdenken stattgefunden hat. Trotzdem brechen sich immer wieder aggressive Versuche Bahn, mit Gewalt „klare Verhältnisse“ schaffen zu wollen. Es scheint so, dass wir an vielen Orten in unserer Welt mit einem Hang zu einfachen und schnellen „Lösungen“ konfrontiert sind, die aus der Überforderung mit der Komplexität unserer modernen Welt geboren werden und oft schreckliche Blüten treiben.

Unsere Partnerkirchen stehen hier mittendrin und haben oft (wie vor allem in Indien) noch den Malus, dass sie als Exponent der westlichen Welt gelten und ihre Stimme nur sehr skeptisch gehört wird.

Innerhalb der Leitungsstrukturen unserer Partnerkirchen zeigen sich verstärkt Unsicherheiten und Lähmungen, die ethnische, strukturelle und kulturelle Ursachen haben, die aber besonders viel partnerschaftliche Unterstützung durch das LMW und seine Kooperationspartner nötig machen.

Das Gebot der Stunde lautet: Partnerschaft in Solidarität. Die Partner sollen sich in allen Situationen unserer Fürbitte, Beratung und unserem Willen zur Zusammenarbeit bewusst sein.

Die Arbeit des Referates lebt vor allem von den Begegnungen und Erfahrungen, die durch die Dienstreisen ermöglicht werden. Dies ist eine unverzichtbare Voraussetzung für eine lebendige Partnerschaftsarbeit.

Evangelisch-Lutherische Kirche in Papua-Neuguinea

Im August und September 2012 besuchte ich die Tagung der lutherischen Überseepartner (LOPC) der Evangelisch-Lutherischen Kirche von Papua-Neuguinea (ELC-PNG) im australischen Cairns sowie das Partnerschaftsforum und die Konsultation in Madang in PNG. Dabei standen der Diakonia-Prozess und die Fragen eines richtigen Einsatzes der „Human Resources“, also der richtige Umgang mit Ausbildung und Entsendung von Personals, im Mittelpunkt. Diese praktischen Fragen waren in das große Thema der „Transformation des Evangeliums“ eingeordnet. Wie findet Jesu Botschaft vom geschriebenen Wort seinen Weg in die praktische Aktion (Diakonie) vor Ort, was wiederum der gesamten Gesellschaft zugute kommt?

Nach dem „Partners' Forum“ führte mich mein Weg nach Ogelbeng zum Arbeitsbereich unseres Mitarbeiters Dr. Uwe Hummel sowie nach Kol und Kotna im Hochland.

Die Situation in Ogelbeng erlebte ich aufgrund ungeklärter Leitungsfragen am Seminar als angespannt. Die theologische Arbeit der Dozenten und die Motivation der Studenten gaben trotzdem viel Anlass zu Freude und Zuversicht.

Ein Höhepunkt der Reise war der Aufenthalt in Kol und der damit verbundene Besuch in der Grundschule Kui. Die Projekte in PNG, die Bildungsarbeit fördern, helfen sowohl Kindern als auch Jugendlichen und jungen Erwachsenen bei der Schaffung von Voraussetzungen für eine spätere unabhängige Existenz. Die Unterstützung des Hochlandseminars



In Papua-Neuguinea werden vor allem Bildungsprojekte gefördert, um die junge Generation zu unterstützen.

ermöglicht die Ausbildung von Pastoren und die Vorbereitung ihrer Familien auf die Leitung einer Gemeinde oder eines Gemeindeverbandes.

Die Fortsetzung des Solarlampenprojektes bringt neue Hoffnung in viele abgelegene Gebiete.

Tamilische Evangelisch-Lutherische Kirche

Die Dienstreise in die Tamilische Evangelisch-Lutherische Kirche fand im Januar 2013 statt und begann in Ranchi, der Hauptstadt des indischen Bundesstaates Jharkhand im Nordosten Indiens, mit dem Treffen der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen Kirche in Indien (UELCI). Dies gab mir die Möglichkeit, die verschiedenen Mitglieder und Partner dieses Zusammenschlusses aller lutherischen Kirchen Indiens kennen zu lernen. Auch das dortige Thema: „Was bedeutet es, lutherisch zu sein?“ weckte bei mir viel Interesse. Es zeigte sich auch hier, dass die konfessionelle Identitätssuche unserer Partner, ob in Indien oder Papua-Neuguinea, überall eine Rolle spielt, zumal kurz vor dem 500-jährigen Jubiläum der Reformation.

Hier sehe ich ein großes inhaltliches Potenzial, wenn sich unsere Partner gegenseitig darüber austauschen, was lutherische Identität heute bedeutet. Dies bestimmt ja wiederum auch ihren Beitrag im Bereich der Ökumene ihres jeweiligen Gebietes.

Das konfessionelle Erbe, das ihnen die Mission mitgegeben hat, wird durchaus nicht immer als Segen, sondern auch als Last empfunden. Oft verschmilzt lu-

therische Identität auch mit speziellen gesellschaftlichen Eigenheiten eines Landes. So scheint in Indien die lutherische und die Dalit-Identität fast dasselbe zu sein. In Papua-Neuguinea gelten Lutheraner als besonders integrationsfähig, was die Einbeziehung der eigenen kulturellen Vergangenheit in kirchliche Strukturen anbelangt.



Die Teilnehmer des „Mission to the North“-Programm bereicherten nicht nur bei Gottesdiensten die Arbeit des LMW.

Nach der Konferenz in Ranchi besuchte ich die Projekte der TELC, die mich in die Kinderheime nach Thanjavur und Pattukottai führten. Auch konnte ich mir ein Bild von verschiedenen Wasserprojekten machen und erlebte mit, welche Freude es auslöst, wenn durch die Mithilfe des LMW Studienhilfen und Schulgeld ausgezahlt werden, die es den Schülern ermöglichen, die nächsten Klassen zu besuchen. Als besonders verlässlichen Partner erlebte ich das Entwicklungsprogramm der TELC (Socio Economic Development Board SEDB).

Die Zusammenarbeit mit der TELC auf Leitungsebene gestaltet sich derzeit schwierig, da es zwei unterschiedliche Kirchenleitungen gibt. Wir hoffen und beten, dass sich mit der Wahl eines neuen Bischofs im Januar 2014 auch diese Strukturen wieder normalisieren.

Übersee-Mitarbeiter und Freiwillige

Zum Jahreswechsel 2012/13 kam unser Mitarbeiter Pfarrer Dr. Uwe Hummel von seinem Dienst aus

PNG zurück, unterstütze uns noch einige Wochen im Referat und beendete Ende Februar 2013 seine Mitarbeit im LMW. Der Missionsausschuss und der Vorstand dankten ihm für seinen dreijährigen Dienst. In einem äußerst interessanten und detaillierten Bericht stellte er die Notwendigkeit und die Herausforderungen eines Dienstes als Dozent innerhalb der ELC-PNG heraus. So bald als möglich wollen wir diese Stelle in Ogelbeng wieder besetzen wie auch die freie Stelle eines IT-Mitarbeiters im Bereich „Aufbau eines tragfähigen Kommunikationsnetzes für die ELC-PNG“. Der erneute Start der Freiwilligenarbeit des LMW steht ebenfalls wieder an und wir freuen uns auf eine Aussendung nach Lae.

Die indischen Freiwilligen arbeiteten jeweils für sechs Monate in den Kinderheimen Porayar, Kamuthi und Pandur. Die Rundbriefe und Rückkehrergespräche machten wieder deutlich, wie wichtig diese Mitarbeit junger Menschen für unsere Partnerkirche ist.

Gäste im LMW

Aus Papua-Neuguinea besuchten uns im zweiten Halbjahr 2012 Bernhard Kaisom und der Leiter des Melanesian Institutes Pfarrer Jack Urame. Wir berichteten in „KIRCHE weltweit“.

Aus Indien hatten wir den heutigen Präsidenten der TELC Dr. Albert Sockerna zu Gast und freuten uns über eine Begegnung mit Pfarrer Charles Isaac Raj.

Ein besonderes Geschenk waren die intensiven Tage, die wir mit den Delegierten unseres „Mission to the North“-Programmes verlebten (siehe Bericht aus dem Direktorat, Seite 8).

Partnerschaften

Missionsarbeit lebt von dem Willen zu und der Beteiligung an tragfähigen Partnerschaften. Für das Engagement wollen wir uns hiermit bei allen Beteiligten herzlich bedanken.

Das Asien/Pazifik-Referat steht bei allen praktischen und inhaltlichen Fragen gern auch weiterhin zur Seite. Wir freuen uns über die geplanten Begegnungen zwischen Kol (PNG) und Schneeberg sowie über das Engagement der Schulpartnerschaft Kui und Rackwitz. Die Freiburger Jugendgruppe steht in regem Austausch mit den Jugendlichen aus Lae in Papua-Neuguinea.

Im Bereich der Kontakte zu Indien gibt es ebenfalls hohen Einsatz und Spendenbereitschaft. Hier erinnere ich zum Beispiel an die Unterstützung der Kinderheime in Kamuthi und Tranquebar und sowohl an die Wasserprojekte als auch an die Unterstützung der Witwen. Mit unseren Partnern sind wir hier ständig im Gespräch, wie unsere Partnerschaft und Solidarität praktisch aussehen könnte. Für die Adventsaktion „Ein Weg für die Quelle“ in Papua-Neuguinea laufen die Vorbereitungen schon auf Hochtouren.

Überall stehen aktive Personen dahinter, die mit Ideen und mit persönlichem und finanziellem Einsatz die Partnerschaften beleben.

Inlandsarbeit

Referatsarbeit versteht sich als Brücke zwischen der Auslands- und der Inlandsarbeit. So war der Berichtszeitraum auch geprägt von so manchen Einsätzen bei Gottesdiensten, in Gemeindekreisen, bei Multiplikatoren und an Schulen. Im Juni 2012 konnten wir auch einen Intensiv-Sprachkurs Tok Pisin durchführen, der sehr gut besucht war.

Ein Höhepunkt ist jedes Jahr das Familienseminar, das uns 2012 für die „Eine Welt trommeln“ ließ. 2013 widmeten wir uns der Frage der Toleranz in Deutschland und in unseren Partnerländern.

Gern bringen wir uns als Asien/Pazifik-Referat auch bei den Fragen des Konziliaren Prozesses ein, so etwa beim Arbeitskreis Christliche Schöpfungsverantwortung der Sächsischen Landeskirche.

Die referatsübergreifenden Aufgaben machen uns immer wieder die notwendige Vernetzung im LMW deutlich, ohne die die Arbeit am Standort nicht funktionieren würde. Dazu gehören zum Beispiel die verantwortliche Mitarbeit im Vorstand, die Tätigkeit als stellvertretender Direktor, die Vorarbeiten beim Registraturprojekt, die Zuarbeiten beim Gestalten des Profilprozesses, die Vorbereitung und Organisation der monatlichen Vortragsabende „Weltmission HEUTE“, die Koordination der wöchentlichen Andachten und vieles mehr.

Partnerschaft in Solidarität – das ist nur leistbar auf der Grundlage eines tragfähigen Glaubens und eines gesunden spirituellen Miteinanders. ■

Wertvolle historische Bilder aus Indien

Das von Elke Bormann betreute historische Bildarchiv des Leipziger Missionswerkes birgt zahlreiche Schätze. Dank der guten Zusammenarbeit mit dem Institut für Afrikanistik der Universität Leipzig, dem Völkerkundemuseum und anderen Archiven können immer wieder einzelne Bestände digitalisiert werden. So wurde 2012 eine Sammlung von 20 sogenannten Micas von der Leipziger Firma cds Gromke e.K. professionell gescannt und bearbeitet.

Micas sind auf Muscovit-Glimmerplättchen gemalte Bilder. Sie dienten um 1900 als „Mitbringsel“ für Europäer, um einen Einblick in die indische Kultur zu geben. Dargestellt sind insbesondere Alltagssituationen und Gewerke, aber auch hinduistische Götterdarstellungen. Der Erhaltungszustand der Micas ist sehr unterschiedlich. Für eine Restaurierung ist das Missionswerk jedoch auf Spenden angewiesen.

Außerdem wurden Anfang 2013 historische Glasdias, zum großen Teil handkoloriert, erfasst und digitalisiert. Diese Dias wurden früher für Vorträge in Gemeindegruppen verwendet.





Missionarsdatenbank

Ende Juni 2012 wurde die sogenannte Missionarsdatenbank auf unserer Internetseite freigeschaltet. Unter der Adresse www.lmw-mission.de/de/missionare.html finden sich die Biografien aller Dresdner und Leipziger Missionare und Missionarinnen. Praktikantinnen haben die Daten recherchiert und eingepflegt. Da teilweise nur bruchstückhafte Informationen vorliegen, werden die Texte fortlaufend ergänzt und korrigiert.

Juni



Indien-Studienreise

Eine siebenköpfige Reisegruppe besuchte im Juli 2012 unter Leitung von Indien-Referent Dr. Christian Samraj zwei Wochen die Tamilische Evangelisch-Lutherische Kirche (TELC). Bei der Rundreise informierten sich die Teilnehmenden über die Projekte des LMW. Die Gruppe erlebte unter anderem die Einweihung von vier Küchen in Grundschulen und die Grundsteinlegung für den Neubau im Behindertenheim „Bethesda“ in Thanjavur mit.

Juli



Jugendaustausch

Ende Juli 2012 reisten sieben Freiburger Jugendliche für drei Wochen zu einem Partnerschaftsbesuch nach Papua-Neuguinea. Die Reise war Teil des Jugendaustauschprogramms zwischen dem Evangelischen Kirchenbezirk Freiberg und dem Kirchenbezirk Lae. 2011 war eine Gruppe aus Lae zu Gast in Sachsen. Thematisch beschäftigten sich die Jugendlichen mit der Frage der Ressourcengerechtigkeit.

August



Eine-Welt-Studientag

Mit dem Eine-Welt-Studientag am 15. September eröffnete die EKM ihre Vorbereitungen auf die zweite Partnerkonferenz mit der ELCT im Jahr 2016. Unter dem Leitwort der Njombe-Erklärung von 2006 „Saat und Früchte der Partnerschaftsarbeit“ diente der Studientag dem Rückblick auf die zurückliegenden Jahre wie auch ersten Überlegungen über die weitere Ausgestaltung der Partnerschaftsarbeit.

September



Feuer und Flamme

Die Studientagung des Leipziger Missionswerkes, die vom Freundes- und Förderkreises alljährlich im Oktober organisiert wird, fand 2012 im Missionswerk in Leipzig statt. Das Motto war „Mit Feuer und Flamme dabei – Gottes Geist setzt in Bewegung.“ So konnten die Teilnehmenden neben den Mitarbeitenden auch die Räumlichkeiten kennenlernen und die Ausstellung „Mission: Um Gottes willen“ besuchen.

Oktober



Ehemaligenstammtisch

Zweimal pro Jahr im Mai und November treffen sich ehemalige Freiwillige des Leipziger Missionswerkes und anderer Organisationen zum sogenannten Ehemaligenstammtisch. Die meisten von ihnen haben noch immer Kontakt zu ihren früheren Einsatzstellen. So nutzen sie diese Möglichkeit, sich über Neuigkeiten von Land und Leuten auszutauschen und die gemeinsamen Erlebnisse wiederzubeleben.

November



Stiftung Lothar Rochau

Am 3. Dezember 2012 traf sich erstmals der Stiftungsrat der neu gegründeten Stiftung Lothar Rochau. Diese soll der diakonischen Arbeit, insbesondere der Aus- und Weiterbildung von kirchlichen Mitarbeitenden, in der Südzentral-Diözese in Tansania zugute kommen. Der Hallenser und Neinstedter Diakon Lothar Rochau stiftete 70.000 Euro und setzte das LMW als Treuhänderin der Stiftung ein.

Dezember



Suaheli-Schnupperkurs

Sich wenigstens in der Landessprache der Partnergemeinde vorstellen zu können, wünschen sich viele Engagierte in der Partnerschaftsarbeit. Für Suaheli wird deshalb seit vielen Jahren im ersten Quartal ein Wochenend-Sprachkurs im Mauritiushaus in Niederndodeleben bei Magdeburg angeboten. Geleitet wird der Kurs von Susann Küster und Pfarrer i.R. Dietmar Anger, der als Dozent im Süden Tansanias tätig war.

Marz



Referatsübergabe

Am 3. Januar 2013 übergab Dr. Christian Samraj die Arbeit des Indien-Referates an Pfarrer Hans-Georg Tannhäuser, der nun für die beiden Partnerkirchen in Tamil Nadu und Papua-Neuguinea zuständig ist. Bereits 2010 hatte der Missionsausschuss aufgrund der entfallenden Finanzen der mecklenburgischen Trägerkirchen beschlossen, die zwei Länderreferate zu einem gemeinsamen Asien/Pazifik-Referat zusammenzuführen.

Januar



LandMachtSatt?!

Um die Freiwilligen umfassend auf ihren Einsatz in Tansania, Indien oder Papua-Neuguinea vorzubereiten, findet jährlich in Zusammenarbeit mit der Arbeitsstelle Eine Welt in der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Sachsens das entwicklungspolitische Seminar „LandMachtSatt!?“ statt. Ziel ist dabei, sie für globale Zusammenhänge zu sensibilisieren. Diesmal ging es um das Thema „land grabbing“ (Landraub).

April



Australien-Jubiläum

Im Februar jährte sich die Ordination und Entsendung von Clamor Schürmann und Christian Gottlob Teichelmann zum 175. Mal. Sie wurden als erste Missionare der Dresdener Mission nach Südastralien ausgesendet. Dort haben es die beiden, gemeinsam mit Samuel Klose und Eduard Meyer, zu einiger Berühmtheit gebracht. Dank ihrer Grammatiken und Wörterbücher werden ausgestorbene Aboriginessprachen wiederbelebt.

Februar



177. Jahresfest des LMW

Das 177. Jahresfest vom 24. bis 26. Mai stand unter dem Motto „Lernen durch Toleranz – tolerant durch lernen“. Wilhelm Richebächer, Professor an der Fachhochschule für Interkulturelle Theologie (FIT) in Hermannsburg, würdigte in seinem Festvortrag das „reiche Erbe“ des Leipziger Missionswerkes in der „Lerngeschichte Toleranz“. Zum Auftakt spielte der äthiopische Gospelsänger Dawit Getachew mit seiner Band in der Peterskirche.

Mai

Weg vom Gedanken des „Helfenwollens“

Bericht aus dem Tansania-Referat

Mit Besorgnis blicken viele Partnerschaftsgruppen derzeit nach Tansania. Radikale Muslime versuchen, Zwietracht zwischen den Religionen zu säen. Doch es gibt auch immer wieder zahlreiche erfreuliche Begegnungen und Themen, die das Tansania-Referat beschäftigen.

Von Pfarrer Tobias Krüger, seit 2011 Tansania-Referent des Leipziger Missionswerkes



Ein Jahresbericht soll auf das Land Tansania und unsere Partnerkirche dort blicken, soll Mitarbeitende würdigen und Tendenzen und Entwicklungen aufzeigen. Wir im Referat versuchen fröhlich und wohlgenut tagtäglich diese große Spanne an Aufgaben und Erwartungen zu erfüllen. Mein Dank gebührt an dieser Stelle den Mitarbeitenden im gesamten LMW, besonders aber Susann Küster als Sachbearbeiterin

im „Tan-Ref“, wie wir kurz genannt werden.

Wichtige Entwicklungen in der Partnerkirche

Im Oktober 2012 kam es zu Übergriffen auf christliche Kirchen in Dar es Salaam. Die Angriffe wurden von radikalen Muslimen verübt. Im Zuge der Diskussion um eine neue Verfassung wird unter anderem gefordert, die Insel Sansibar von Festlandtansania loszulösen und damit die Einheit des Staates zu beenden. Ein trauriger Höhepunkt dieser „Nadelstiche“ (Zitat eines tansanischen Bischofs) war die Ermordung von zwei Pfarrern im Februar 2013. Bei einem Bombenanschlag auf eine römisch-katholische Kirche am 5. Mai 2013 in Arusha wurden drei Menschen getötet und über 60 Personen verletzt. Wie geht es weiter in Tansania? Für uns kann es nur heißen, alle Bemühungen um Deeskalation und ein friedliches und gewaltfreies Miteinander durch Gebete, Besuche und Gespräch zu unterstützen.

Am 7. Februar starb Bischof Thomas Laiser aus Arusha. Er war einer der bedeutenden Führer der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Tansania (ELCT). Über viele Jahre leitete er die Arusha-Diözese, dann Nordzentral-Diözese. Er war der Leipziger Mission und der Thüringischen Kirche eng verbunden. Gut in Erinnerung ist sein Besuch 1986 in der damaligen DDR zum 150-jährigen Jubiläum des LMW und seine

machtvollen Worte über Freiheit und Glaube in der Leipziger Nikolaikirche.

Weitere Informationen zur aktuellen Lage der ELCT finden Sie auf Seite 22.

Mitarbeitende in Tansania

- Sabine Winkler arbeitet als Entwicklungshelferin in der Pare-Diözese. Ihre Entsendung wurde noch mit der Mecklenburger Landeskirche über das LMW realisiert. Im Herbst 2013 endet ihr Vertrag. Mit dem Zentrum für Mission und Ökumene der Nordkirche wird an ihrer Weiterbeschäftigung in Tansania gearbeitet.
- Birgit Pötzsch hat nun mehr als die Hälfte ihrer Dienstzeit in der Matema Bibel- und Berufsschule (Konde-Diözese) hinter sich. Im Juni wird sie einen Chor der Schule nach Deutschland begleiten und die Partnerschaftsbeziehungen in die EKM vertiefen.
- Runa Patel und ihre Familie erreichten Lugala (Ulanga-Kilombero-Diözese) nach Abschluss ihres Sprachkurses in Morogoro Ende November 2012. Sie arbeitet bei der Ausbildung von Krankenschwestern und Pflegekräften mit, besonders in der praktischen Ausbildung auf den unterschiedlichen Stationen des Krankenhauses.
- Trine Boe Heim arbeitet als Physiotherapeutin und Hebamme in Usa River (Meru-Diözese). Immer größer wird der Zulauf zum Klumpfußprogramm, an dem sie maßgeblich mitwirkt. Gemeinsam mit der Rummelsberger Diakonie und Mission Eine Welt ist es uns gelungen, ihre Anstellung bis zum Jahr 2016 zu verlängern.
- Fünf Freiwillige leben und arbeiten für zwölf Monate im Rahmen des „weltwärts“-Programms in der ELCT (siehe Seite 23).

Besuchsreisen

Zur jährlichen Tagung der ELCT mit ihren nördlichen Partnern in der Lutherischen Missionskooperation



Momentaufnahme aus Brandt: eine junge und fröhliche Lutherische Kirche und kein bisschen altbacken.

(LMC) trafen wir uns im Oktober in Moshi. Mit Kirchenrätin Barbara Killat und dem Vorsitzenden des Tansaniabeirates, Superintendent Michel Bornschein, nahmen zwei Vertreter der EKM an diesem Treffen teil. Gemeinsam fuhren wir dann zum Partnertreffen der Konde-Diözese nach Matema. Dort trafen sich Abgesandte all ihrer nördlichen Partner. Solche Treffen werden in Zukunft auch für die anderen Diözesen wichtige Orte des gegenseitigen Austausches werden.

Im Februar 2013 nahm ich an zwei Seminaren in Arusha teil. Zur ersten Veranstaltung waren Mentorinnen und Mentoren von Missionswerks-Freiwilligen eingeladen, um über Anforderungen, Erwartungen und Realitäten des „weltwärts“-Programms zu sprechen. Im Anschluss daran waren alle Freiwillige der Missionswerke aus Bayern, Hamburg, Berlin und Leipzig zu ihrem Zwischenseminar versammelt. In diese Zeit fiel auch die Beerdigung von Bischof Thomas Laiser in Arusha, an der ich teilnahm.

Gäste aus Tansania

Etliche Gäste aus Tansania konnten wir in Leipzig oder in unseren Trägerkirchen begrüßen.

- Aus der Südwest-Diözese besuchte uns zum Jahresfest im Juli 2012 eine Gruppe um Bischof Job Mbwilo, der auch im Festgottesdienst predigte.
- Aus der Meru-Diözese besuchte Vizebischof Paulo Urío im September 2012 Bautzen. Gemeinsam mit Superintendent i.R. Reinhard Pappai kam er in

das Missionshaus, um die weitere Kooperation zu besprechen.

- Aus der Nordzentral-Diözese in Arusha waren Vizebischof Solomon Massangwa und Superintendent Lekashu nach Deutschland eingeladen. Beide besuchten auch Leipzig. Im LMW sprach Lekashu am 15. September 2012 zum Auftakt der Vorbereitungen für das Partnertreffen Tansania – EKM 2016.
- Am Rande der Einführung des Eisenacher Regionalbischofs Dr. Christian Stawenow machte Bischof Dr. Israel-Peter Mwakyolile aus der Konde-Diözese am 4. Februar 2013 seine Aufwartung.
- Am 8. April 2013 gab es die Möglichkeit, mit Bischof Dr. Owdenburg Mdegella aus der Iringa-Diözese über die aktuelle Situation in Tansania zu sprechen.

Gemeinde- und Partnerschaftsarbeit

Wichtig für meine Arbeit ist die entwicklungspolitische Bildungsarbeit. Bei unterschiedlichen Seminaren konnte ich die Anliegen Tansanias in diese Arbeit einbringen. Immer mehr erweisen sich die Kooperation mit der Arbeitsstelle Eine Welt der sächsischen Landeskirche und die Tansaniaseminare der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland (EKM) als eine Plattform, um über den „Tellerrand“ zu schauen.

Viele Besuche bei Partnerschaftsgruppen durfte ich unternehmen und habe Zeit in Gremien und Beratungen verbracht. Es ging von Breklum an der Nordsee bis nach Neuendettelsau in Franken, genau wie auch in unsere beiden Trägerkirchen: zum Zuhören, Berichten, Reden und Predigen.

Ein Thema schälte sich immer stärker heraus, das auch in Zukunft meine Arbeit bestimmen wird. Das Evangelische Missionswerk in Deutschland (EMW), die Dachorganisation der Missionswerke, hat eine „Rahmenrichtlinie zur Förderung von Transparenz und Vermeidung von Korruption“ veröffentlicht. Bei vielen Gesprächen und Beratungen erlebe ich, dass dies auch ein Thema für uns hier in Deutschland ist. Wie transparent bin ich – Tobias Krüger? Das Leipziger Missionswerk? Welche Kriterien legen wir an die Partnerschaftsarbeit an? Wo stehen wir im reichen Norden in der Gefahr, korrupt zu sein, zu werden? Hierbei drängen sich mir auch Fragen und Diskussionsansätze auf, die wegführen vom Gedanken des „Helfenwollens“ hin zu einem grundlegenden Nachdenken über die Zusammenarbeit mit den Menschen im Süden. ■

Profilprozess als Grundlage für Kommunikation

Bericht aus der Öffentlichkeitsarbeit



Um die eigenen Botschaften erfolgreich zu vermitteln, braucht es Klarheit über Inhalt und Empfänger. Auf Grundlage der gemeinsam formulierten Leitsätze werden auch die Kommunikationsmittel und -wege des LMW auf den Prüfstand gestellt werden müssen.

Von Antje Lanzendorf, seit 2005 Leiterin der Öffentlichkeitsarbeit des Leipziger Missionswerkes



Seit Ende 2012 entwickeln alle Mitarbeitenden gemeinsam Leitsätze für die Arbeit des Leipziger Missionswerkes (LMW). Was ist das Besondere am LMW? Wofür stehen wir? Was sind unsere Ziele und Aufgaben?

Dieser Prozess der Selbstvergewisserung ist eine wichtige Voraussetzung für eine gute Öffentlichkeitsarbeit. Nur wer weiß, wie seine Botschaften lauten, kann die

richtigen Mittel und Wege finden, diese auch an diejenigen weiterzugeben, die sie „hören“ sollten.

Der Profilprozess wird die Grundlage sein für das zukünftige Kommunikationskonzept. Erreichen wir diejenigen, die wir erreichen wollen? Was können und sollten wir anders oder besser machen?

Das LMW hat – glücklicherweise – Unterstützerinnen und Unterstützer in allen Altersklassen. Deren Informations- und Kommunikationsverhalten ist jedoch sehr unterschiedlich. Junge Menschen zwischen 14 und 29 nutzen zu 99,3 Prozent das Internet. Bei den über 60-Jährigen sind es immerhin noch 39,2 Prozent. Die Online-Kommunikation, zum Beispiel der Aufbau von E-Mail-Verteilern, ist für viele kirchliche Einrichtungen Neuland, für andere ist es längst Standard. In diesem Bereich müssen auch wir zukünftig mehr tun.

Mission 2.0

Seit März 2011 ist das LMW mit einer eigenen Seite beim sozialen Netzwerk Facebook vertreten, um vor allem auch junge Menschen zu erreichen. Erfreulich viele Nutzerinnen und Nutzer kommen aus unseren Partnerkirchen. Im Gegensatz zur Internetseite, die leider (noch) nicht auf englisch verfügbar ist, ist hier ein direkter englischsprachiger Austausch möglich.

Die Zahl der Unterstützer wächst kontinuierlich

und liegt derzeit bei der Fanpage bei 276. Außerdem sind 538 mit uns „befreundet“. Die Nutzer sind zu 60 Prozent männlich und in der Altersgruppe von 25 bis 34 zu finden. Die wöchentliche Reichweite der Fanpage liegt aktuell bei 1.365 Personen.

Die Internetseite des Missionswerkes ist nach wie vor ein wichtiges Medium für die externe Kommunikation. Die durchschnittliche Nutzerzahl liegt bei 735 pro Monat. Auch hier ist die Reichweite sehr international. Die 2012 eingerichtete Missionarsdatenbank wird gut genutzt, fortlaufend korrigiert und ergänzt.

→ www.facebook.com/LeipzigerMissionswerk

→ www.leipziger-missionswerk.de

Regelmäßige Publikationen

In unserer Vierteljahreszeitschrift *KIRCHE weltweit* standen 2012 die Partnerkirchen im Mittelpunkt. Seit Beginn des Themenjahres „Reformation und Toleranz“ der Lutherdekade nähern wir uns diesem Thema aus unterschiedlichen Blickwinkeln. So ging es beispielsweise um die „Toleranz zwischen den Generationen“ und „Christusbilder in verschiedenen Kulturen“. Die *KIRCHE weltweit* erscheint in einer Auflage von 12.500 Stück und wird kostenfrei an 6.337 Adressen versandt.

Jeweils zwischen den Erscheinungsterminen der *KIRCHE weltweit* dient die achtseitige „Frauenmissionspost“ als Informationsdienst für Missionskreise und andere Gemeindegruppen. Sie enthält Andachten zu den jeweiligen Monatssprüchen, Berichte von Mitarbeitenden im In- und Ausland sowie Artikel und Interviews über aktuelle Themen.

Das Rogateheft 2013 zum Tansania-Partnerschaftssonntag in der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland (EKM) beschäftigte sich mit dem Thema „Jugend“. Die erfreulich große Nachfrage machte einen Nachdruck notwendig.

Alle Publikationen stehen als PDF-Dokument auf unserer Internetseite zum Download zur Verfügung.

Sonderpublikationen

Anlässlich des 50-jährigen Bestehens der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Tansania (ELCT) entstand im Rahmen der „Blauen Reihe“ eine bebilderte Festschrift mit einem englischsprachigen Aufsatz von Dr. Horst Becker, der als Missionar der Leipziger Mission an den Gründungsfeierlichkeiten teilnahm und über die Entstehungsgeschichte der ELCT reflektiert.

Die Fotoausstellung „Wie in einem trüben Spiegel“ mit frühen Bildern aus Ostafrika, die das Leipziger Institut für Afrikanistik unter Leitung von Prof. Dr. Adam Jones im Jubiläumsjahr 2011 entwickelte, wurde für das Jubiläum in Tansania ins Suaheli übersetzt und auf Roll-Ups neu gelayoutet. Die ELCT erhält diese ebenfalls als Jubiläumsgeschenk.

Des Weiteren entstand in Kooperation mit Mission EineWelt und dem Lehrstuhl für Religions- und Missionswissenschaft der Universität Erlangen ein knapp 20-minütiger Dokumentarfilm von Daniel Uphaus über das Leben und Wirken von Missionar Bruno Gutmann in der Dschagga-Mission am Kilimandscharo.

Adventsaktion

Unter dem Motto „Ein Weg für die Quelle“ startet am 11. November 2013 die fünfte Adventsaktion zugunsten eines Wasserprojektes in Papua-Neuguinea. Bis zum 6. Januar 2014 wird um Spenden für den Bau von Wasserleitungen gebeten. Zum ersten Mal beteiligt sich auch die Evangelische Kirche in Mitteldeutschland an dem Projekt, das 2005 von der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Sachsens in Leben gerufen wurde. Mitarbeiterinnen aus den jeweiligen Fachstellen der beiden Trägerkirchen unterstützen uns bei der Vorbereitung und Materialerstellung. So entstehen wieder pädagogische Bausteine, die vor allem für die Arbeit mit Kindern in Kindertagesstätten und Grundschulen konzipiert sind.

Zusammenarbeit mit anderen Werken

Zu den bewährten Kooperationsprojekten der evangelischen Missionswerke zählen der gemeinsame Stand beim Deutschen Evangelischen Kirchentag, der Kalender – 2013 zum Thema „Spielen“, 2014 zum Thema „Wasser“ sowie die Kampagne mission.de. Letztere wird als umfangreiche Datenbank mit Bildungsmaterialien fortgeführt. ■

Vierteljahresheft KIRCHE weltweit

Im März, Juni, September und Dezember erscheint die Zeitschrift KIRCHE weltweit mit einer Auflage von 12.500 Exemplaren. Auf 24 Seiten erfahren die Leserinnen und Leser Neuigkeiten aus unserer Arbeit und den Partnerkirchen. Das Heft kann kostenlos bestellt werden.



Doreen Gehlert nimmt Sie gern in die Adressdatenbank der KIRCHE weltweit-Empfänger auf: ☎ 0341 99 40 621 @ Doreen.Gehlert@LMW-Mission.de.

Weitere Publikationen

Im Jahresprogramm werden alle größeren Veranstaltungen, sortiert in den Kategorien Feste & Begegnungen, Seminare & Tagungen, Sprachkurse, Vorträge, Gäste und sonstige Angebote, angekündigt.



Sie können sich für das nächste Jahresprogramm gern vormerken lassen bei Antje Lanzendorf: ☎ 0341 99 40 623, @ Antje.Lanzendorf@LMW-Mission.de.

Die FRAUENMISSIONSPOST erhielt Mitte 2012 ein neues Erscheinungsbild. Sie erscheint im Wechsel mit der KIRCHE weltweit und dient vor allem Missionskreisen als Hintergrundmaterial.



Bei Interesse wenden Sie sich bitte an Evelin Schwarzer: ☎ 0341 99 40 620, @ Evelin.Schwarzer@LMW-Mission.de.

Wenn Sie Anregungen für weitere Publikationen und Materialien haben, dann setzen Sie sich bitte mit uns in Verbindung. Auch kritische Hinweise an dem bestehenden Angebot werden gehört.

Evangelisch-Lutherische Kirche in Tansania (ELCT)

Am 23. Juni 2013 feiert die Evangelisch-Lutherische Kirche in Tansania ihr 50-jähriges Bestehen als Gesamtkirche. Sie besteht mittlerweile aus 22 Diözesen. Im Frühsommer 2013 wurden zwei neue Diözesen gegründet: Es sind die Diözese südöstlich des Viktoriasees (SELVD) und die Südost-Diözese (SED). Beides sind vormalige Missionsgebiete, die nun den Status einer selbstständigen Einheit erhalten haben.

Der Sitz der zentralen Verwaltung befindet sich in Arusha. Der derzeitige leitende Bischof ist Dr. Alex Malasusa aus der Ost- und Küstendiözese. Zu Beginn des Jahres 2013 veröffentlichte die ELCT ihre aktuellen Mitgliederzahlen. Danach gibt es 6.139.879 Millionen lutherische Christen in Tansania und damit 314.567, das heißt 5,4 Prozent, mehr als im Vorjahr.

Ein derzeit bestimmendes Thema sind die wachsenden Spannungen zwischen Muslimen und Christen, die von radikalen Gläubigen geschürt werden. Die ELCT bemüht sich mit anderen christlichen Kirchen um Deeskalation und ein friedliches und gewaltfreies Miteinander.

→ www.elct.org



Tamilische Evangelisch-Lutherische Kirche (TELC)

Ihren Sitz hat die TELC in Trichy (Tiruchirapalli), der viertgrößten Stadt Tamil Nadus mit knapp 1 Million Einwohnern. Geleitet wird die Kirche von einem Bischof und dem Kirchenrat. Zur TELC gehören 117 Gemeindeverbände, in denen 142 Pfarrer an über 500 Predigtstätten sonntäglich Gottesdienst feiern. Die Gesamtzahl der Gemeindeglieder beläuft sich in der TELC auf etwa 120.000 Christinnen und Christen.

Neben ihren geistlichen Aufgaben widmet sich die TELC besonders sozialen Projekten. So befinden sich über 160 Schulen in kirchlicher Trägerschaft. Es gibt zwei Lehrerausbildungsstätten sowie eine Hochschule. In Seniorenheimen kümmert man sich um alte Menschen ohne soziale Anbindung. In 23 Heimen wird Kindern die Chance geboten, Heimat und Bildung zu finden. Das SEDB (Socio Economic Development Board), eine Abteilung der Lutherischen Kirche, initiiert immer wieder neue Projekte, um praktische Hilfeleistung zu geben (Brunnenbau etc.). Die TELC sieht ihre besondere Aufgabe in der Unterstützung der Dalits (Kastenlosen), denen nach wie vor innerhalb der Gesellschaft kaum Chancen eingeräumt werden.

Evangelisch-Lutherische Kirche in Papua-Neuguinea (ELC-PNG)

Das Landeskirchenamt (Head Office) der ELC-PNG befindet sich in Lae, einer Hafenstadt in der Morobe-Provinz mit knapp 100.000 Einwohnern. Die Lutherische Kirche Papua-Neuguineas erstreckt sich auf das gesamte Landesgebiet und ist in 17 Distrikte eingeteilt. Insgesamt gibt es etwa 1,2 Millionen lutherische Kirchenglieder (bei 7 Millionen Einwohnern), die von etwa 1000 Pfarrern und einer noch größeren Zahl von Evangelisten in ihrem geistlichen Leben begleitet werden. Das soziale Engagement der ELC-PNG erstreckt sich auf den medizinischen und den Bildungsbereich. So hat die Kirche beispielsweise mehrere Krankenhäuser, über 100 Schulen, eine Lehrerausbildungsstätte und drei kirchliche Hochschulen in ihrer Trägerschaft.

In den letzten Monaten kam das Land Papua-Neuguinea besonders durch die schrecklichen Nachrichten von Hexenverbrennungen in die Schlagzeilen. Motiviert werden solche Taten durch die Denkweise, dass Tod und Krankheit in der eigenen Familie durch die Zauberei anderer Menschen verursacht wurde. In einem Racheakt werden diese Menschen dann als Hexen oder Hexer verfolgt, bestraft oder gar getötet. Die ELC-PNG unterstützt Forschungs- und Aufklärungsprogramme (zum Beispiel am Melanesian Institut), um solchem Denken entgegenzuwirken.

→ www.elcpng.org.pg



Mission „weltwärts“

Die neun Freiwilligen des Leipziger Missionswerkes

Jedes Jahr bewerben sich weitaus mehr junge Menschen für die Aufnahme ins Freiwilligenprogramm, als das LMW vermitteln kann. Viele möchten die Möglichkeit nutzen, sich nach der Schulausbildung in einem sozialen Projekt im Ausland einzubringen und Erfahrungen mit anderen Kulturen zu sammeln.

von Antje Lanzendorf, seit 2005 Leiterin der Öffentlichkeitsarbeit des Leipziger Missionswerkes

2012 entsandte das Leipziger Missionswerk erstmals insgesamt neun Freiwillige im Rahmen des Programms „weltwärts“, das vom Bundesministeri-

sind bereits wieder zurückgekehrt. Im Kinderheim in Kamuthi waren die Dresdnerin Lisa Jäger (20) und Magdalena Stefanidis (20) aus Dinnies.



um für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung finanziert wird.

Fünf junge Menschen wurden für einen zwölfmonatigen Einsatz in der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Tansania ausgewählt:



Die Leipziger Felix Stauch (21) und Justus Örtl (20) arbeiten im Radioprojekt Furaha in Iringa beziehungsweise an der Sekundarschule in Lupalilo im Süden Tansanias mit. Der 19-jährige Marius Koch aus Coswig leistet seinen Freiwilligendienst im Krankenhaus in Lugala. Mirjam Oehler (20) aus Meißen unterstützt das Waisenprojekt HuYaDaka in Mwika in Norden Tansanias. Theresa Parisius (18) aus Hasel bringt sich im Kindergarten in Matamba ein.

Der Freiwilligendienst in der Tamilischen Evangelisch-Lutherischen Kirche in Indien dauert sechs Monate (September bis Februar). Die vier jungen Frauen

Im Kinderheim in Pandur arbeitete Sophie Kaulfuß (22) aus Dresden. Judith Fischer (20) aus Gnadau half im Kinderheim in Porayar mit.

Seit 1994 entsendet das LMW Freiwillige zur Mitarbeit in den Partnerkirchen in Tansania, Tamil Nadu und Papua-Neuguinea. Gemeinsam mit den Teilnehmenden des Freiwilligenprogramms des Berliner Missionswerkes werden sie ausführlich auf den Auslandseinsatz vorbereitet.

Für die Zukunft ist geplant, dass auch Freiwillige aus den Partnerkirchen im Bereich unserer Trägerkirchen mitarbeiten werden. ■

Das nächste Info-Seminar zum Freiwilligenprogramm wird am 29./30. November 2013 angeboten. Die Teilnahme daran ist Voraussetzung für eine Bewerbung, die bis Ende des Jahrs vorliegen muss. Die Auswahlgespräche für den Freiwilligendienst 2014/15 finden im Januar 2013 im LMW statt.

Auf unserer Homepage www.leipziger-missionswerk.de finden sich die Richtlinien und weitere Informationen zum Programm. Weitere Informationen erhalten Sie bei Direktor Volker Dally ☎ 0341 99 40 622 @ Volker.Dally@LMW-Mission.de

„Weltmission HEUTE“

Noch bis Ende 2013 lädt das Leipziger Missionswerk jeden ersten Dienstag im Monat – außer in den Sommermonaten Juli und August – um 18 Uhr zu einstündigen Vorträgen im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Weltmission HEUTE“ ein. Die Themen der vergangenen Monate waren:

4. September 2012

„Ich bin dann mal weg“

Als Tansanier zum Freiwilligendienst nach Deutschland Vortrag und Gespräch mit Kirimia Ilomo, ehemaliger Freiwilliger der Diakonie Württemberg und derzeit Diakonenschüler der Neinstedter Anstalten

2. Oktober 2012

Bildung ist der Schlüssel zum Leben

Das Schulwesen in Indien
Vortrag und Gespräch mit Pfarrer Dr. Christian Samraj, Indien-Referent des Leipziger Missionswerkes

6. November 2012

Buen vivir

Das lateinamerikanische Konzept des guten Lebens
Vortrag und Gespräch mit Christine Müller, Arbeitsstelle Eine Welt der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Sachsens

4. Dezember 2012

Paradiesvögel ohne Heimat?

Ressourcenreichtum und Schöpfungsverantwortung am Beispiel Papua-Neuguinea
Vortrag und Gespräch mit PNG-Referent Hans-Georg Tannhäuser

15. Januar 2013

Drei Jahre im Missionsdienst im Hochland von Papua-Neuguinea

Erfahrungen eines Pfarrers im theologischen Lehramt
Vortrag und Gespräch mit Pfarrer Dr. Uwe Hummel

5. Februar 2013

„Ich bin ein Shigatini-Junge“

Von einer Reise an den tansanischen Geburtsort
Vortrag von Pfarrer i.R. Christoph Schomerus, der 1939 als Missionarssohn in den Parebergen getauft wurde



Die drei Teilnehmer des „Mission to the North“-Programms, hier Pfarrer Seth Yona Mlelwa, berichteten über ihre Arbeit.

5. März 2013

Das Fünf-Sterne-Programm

Einblicke in die Kirchliche Jugendarbeit in Papua-Neuguinea
Vortrag und Gespräch mit Jugendpfarrer Matai Ibak von der Insel Karkar

2. April 2013

Jugendliche Dalits in Indien

Über die Schwierigkeiten, als Kastenloser in der indischen Gesellschaft seinen Weg zu finden
Vortrag mit Pfarrer Samson Moses Pratab Kumar, Teilnehmer des „Mission to the North“-Programms

7. Mai 2013

Lutherische Kirche in einem Land, das sich verändert

Blicke von und nach Tansania
Vortrag und Gespräch mit Pfarrer Seth Yona Mlelwa, Teilnehmer des „Mission to the North“-Programms

4. Juni 2013

Klimaschutz als Frage der Gerechtigkeit

Warum sich ein Missionswerk mit Umweltfragen beschäftigt
Vortrag und Gespräch mit Asien/Pazifik-Referent Pfarrer Hans-Georg Tannhäuser

Ab 2014 finden Vorträge in loser Folge statt, das heißt, es wird keine regelmäßigen Vorträge einmal im Monat geben.

Das **Evangelische Missionswerk in Deutschland** ist der Dach- und Fachverband für die ökumenische, missionarische und entwicklungsbezogene Zusammenarbeit mit Christen und Kirchen in Übersee und für ökumenische Bewusstseinsbildung in Deutschland. Seine Mitglieder sind zwölf evangelische Missionswerke, sechs missionarische Verbände sowie vier Freikirchen und die Evangelische Kirche in Deutschland.

→ www.emw-d.de



Seit 1999 ist das LMW Mitträger des Bündnisses **„erlassjahr.de – Entwicklung braucht Entschuldung“**. Etwa 700 zivilgesellschaftliche Organisationen setzen sich für eine faire Entschuldung der Länder des Südens ein. Sie wollen es nicht hinnehmen, dass untragbar hohe Schulden wichtige Investitionen in Gesundheit, Bildung und Infrastruktur unmöglich machen.

Ein zentrales Ziel ist die Umsetzung eines „Fairen und Transparenten Schiedsverfahrens“.

→ www.erlassjahr.de

Das **Aktionsbündnis gegen AIDS** ist ein Zusammenschluss von etwa 100 kirchlichen und zivilgesellschaftlichen Organisationen der Aids- und Entwicklungszusammenarbeit sowie mehr als 280 Basisgruppen. Sie setzen das Thema HIV/Aids und die Forderungen des Bündnisses auf lokaler Ebene um und beteiligen sich an bundesweiten Aktionen und der Nacht der Solidarität.

→ www.aids-kampagne.de



Das LMW ist Mitträger der 2007 gegründeten **Klima-Allianz Leipzig** sowie seit 2008 Mitglied der bundesweiten **Klima-Allianz Deutschland**. Das 2007 gegründete Bündnis aus mittlerweile über 110 Organisationen setzt sich dafür ein, dass politische Rahmenbedingungen geschaffen werden, die eine Senkung der Treibhausgase in Deutschland bewirken.

→ www.die-klima-allianz.de, www.klima-allianz-leipzig.de

TANZANIA-NETWORK.DE e.V.

Seit 2005 ist das LMW Mitträger des Netzwerkes **„Tanzania-Network.de“**. Dieser heute in Berlin ansässige Verein wurde im Oktober 2000 gegründet. Ziel ist, die Arbeit der verschiedenen Gruppen zu koordinieren und damit die Interessenvertretung für Tansania und seine Menschen effektiver zu machen.

→ www.tanzania-network.de



Die **Plattform „Dalit Solidarität in Deutschland“ (DSiD)** ist ein offener Zusammenschluss deutschsprachiger Organisationen, Gruppen und Einzelpersonen, die sich für die Sicherung der Menschenrechte und die Verbesserung der Lebenssituation der Dalits (Gebrochene, Unberührbare) vor allem in Indien einsetzen.

→ www.dalit.de



Das LMW ist einer der Träger der in Neuendettelsau ansässigen **Pazifik-Informationsstelle**. Deren Aufgabe ist es, über wirtschaftliche, soziale und ökologische Themen im pazifischen Raum zu informieren. Sie vernetzt die in Deutschland arbeitenden Gruppen, Organisationen und Einzelpersonen.

→ www.pazifik-infostelle.de

Sieben zarte Pflänzchen

111 Jahrfeier am 11. August 2013

Neben den beiden Trägerkirchen ist der Freundes- und Förderkreis des Evangelisch-Lutherischen Missionswerkes Leipzig e.V. eine wichtige Stütze des LMW. Mindestens genauso wichtig wie der fünfstellige Eurobetrag ist die Beziehungsarbeit, die der Verein für das Missionswerk und seine Arbeit leistet.

Von Gerlinde Haschke, seit 2001 Vorsitzende des Freundes- und Förderkreises e.V.

Wasser

Man kennt dich: farblos und ohne Geschmack.
Und doch bist du die Quelle des Lebens
Und all seiner Kräfte.
Pflanzen lässt du wachsen,
Schwere Schiffe trägst du geduldig.
Seen bildest du und Meere,
Bewegst Wogen und Wellen,
Öffnest die Weiten des Horizonts.

Du bist in der Tat
Gleichnis für jede echte Quelle
Von Kraft, Leben und Ordnung.
Wortlos führst du mich
Zu Gott, der Quelle des lebendigen Wassers.

Entnommen aus dem Buch „Geben und Empfangen“ von M.J. Joseph, Indien, Erlanger Taschenbücher Band 48, Verlag der Ev.-Luth. Mission Erlangen 1978

Jeder benötigt es. Das Wasser. Die Quelle des Lebens. Ohne Wasser vertrocknen Pflanzen und verdursteten Tiere. Sie können weder wachsen noch gedeihen. Ja, Pflanzen, besonders kleine Pflänzchen, werden von uns gehegt, gepflegt und regelmäßig mit Wasser versorgt. Ihnen gilt unsere ganze Aufmerksamkeit. Dies hatte vor 111 Jahren der damalige Meißner Domprediger Lic. theol. Emil Körner auch erkannt. Er scheute keine Mühe und kümmerte sich mit großer Hingabe von Zeit und Kraft um das kleine zarte Pflänzchen „Aehrenlese“, dem von ihm gegründeten Sammelverein zur Unterstützung der Leipziger Missionsarbeit. Das Pflänzlein war wirklich so winzig, dass die Chance des Überlebens sehr gering schien. Erhielt er doch auf seine 1.575 verschickten Bittschreiben an seine „Geehrten Herren Amtsbrüder“ nur sieben Namen junger Mädchen, die bereit

waren, monatlich zehn Pfennige von zehn ihrer Freundinnen für die Missionsarbeit zu sammeln. Nun galt es aber, die sieben zarten Pflänzchen zu hegen und zu pflegen. Denn gerade sie sollten die aus Geldmangel langsam welk zu werdende Missionsarbeit wieder zum Erlblühen bringen. Eigentlich unmöglich. Doch er blieb bei seinem Vorhaben und gab den sieben jungen Mädchen, die er Ährenleserinnen nannte, für die allmonatlichen Sammelgänge ein Informationsblatt über die Arbeit der Leipziger Mission in die Hand. So wurden die Sammlerinnen und ihre Freundinnen kontinuierlich über die Missionsarbeit informiert. Zum Jahresende gab es zusätzlich noch ein illustriertes Informationsflugblatt. Dies bewirkte schon im ersten Jahr ein Aufblühen und ein unglaubliches Wachstum. Die Zahl der Sammlerinnen stieg auf 306.

So wurde die Missionsarbeit wieder Gemeindegatsache. Im ersten Jahr sammelten die treuen Helfer 4.512 Goldmark für die Leipziger Mission. Nach sechs Jahren waren es bereits 73.000 Mark, die für die Missionsarbeit zusammen kamen. Für 2012 konnten wir dem Leipziger Missionswerk gut 32.000 Euro überweisen. Diese fließen in den Auslandshaushalt und finanzieren unter anderem das LMW-Freiwilligenprogramm mit.

Die Mitglieder des Freundes- und Förderkreises

Das kontinuierliche „Bewässern“ durch die Sammlerinnen hatte großen Erfolg. Die frohe Botschaft von Jesus Christus erfüllte die Herzen im In- und Ausland. Und weil sich in einer Gemeinde Männer und Frauen zusammenfinden, früher noch in getrennten Kreisen, so ist es nicht verwunderlich, dass sich dieselbe Art der Sammlung innerhalb der Jungmännerkreise durch die „Samenkörner“ entwickelte. So blieb Mission nicht nur „Frauensache“. Das ist bis heute so geblieben. Die Mitglieder im Freundes- und Förderkreis des Leipziger Missionswerkes sind Frauen und Männer.

Im vergangenen Jahr konnten wir 21 neue Mitglieder (elf Frauen und zehn Männer) begrüßen. Das ist eine besondere Freude. Somit ist die Mitgliederzahl auch wieder leicht gestiegen und liegt derzeit bei 1610.

Im Sinne unseres Gründers, Domprediger Körner, möchten auch wir, dass die Informationen über die Arbeit des Leipziger Missionswerkes die Gemeindeglieder erreichen. Dies geschieht durch unser Mitteilungsblatt „KIRCHE weltweit“ und inzwischen auch durch das Internet.

Veranstaltungen des Freundes- und Förderkreises

Besonders wichtig ist aber der persönliche Kontakt. Deshalb laden wir jährlich im Frühjahr zu den Regionaltreffen in Bautzen, Chemnitz, Dresden und Zwickau ein. So kamen in diesem Jahr die Teilnehmer des Programms „Mission in den Norden“ bei allen Treffen zu Wort.

Bedingt durch den Umbau im Rüstzeitheim in Schmannewitz fand die Studientagung des Freundes- und Förderkreises im Oktober 2012 im Missionswerk in Leipzig statt. Dadurch war es möglich, dass die Teilnehmenden neben den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auch die Räumlichkeiten kennenlernten und die Ausstellung besuchen konnten.

2013 treffen wir uns vom 7. bis 10. Oktober wieder in Schmannewitz zum Thema „Mit den Augen der anderen lesen. Eine Bibel – viele Auslegungen“.

Um noch mehr Kirchgemeinden zu erreichen, haben wir in diesem Jahr wieder einen Missionssonntag mit dem Thema: „Gehet hin in alle Welt – Ich bin mit euch alle Tage“ geplant. Am 7. Juli 2013 werden im Kirchenbezirk Glauchau-Rochlitz in elf Gemeinden Missionsgottesdienste stattfinden und zusätzlich in vier Kirchgemeinden Gemeindefeste durchgeführt werden.

Am 11. Sonntag nach Trinitatis, das ist der 11. August, gibt es 2013 noch einen weiteren Höhepunkt. Der Freundes- und Förderkreis, ehemals Ährenlese, wird 111 Jahre alt. Aus Dankbarkeit gegenüber Gottes Treue wollen wir um 12 Uhr im Meißner Dom einen Jubiläums-Dank-Gottesdienst mit einem Vertreter aus Indien, unserem ältesten Missionsgebiet, feiern und anschließend im Keller des Hochstiftes gemütlich zusammen sein.

Franz von Assisi sagte: Tu erst das Notwendige, dann das Mögliche und plötzlich schaffst du das Unmögliche.

Domprediger Emil Körner hat Gott vertraut, Notwendiges und Mögliches getan und durch Gottes Gnade Unmögliches geschafft. Lassen wir uns davon anstecken, um weiterhin mit Freude und Zuversicht die Arbeit der Leipziger Mission zu unterstützen. Gott wird auch uns Ideen und Möglichkeiten geben. ER braucht nur unsere Bereitschaft. Und die wollen



Bei der Mitgliederversammlung im Mai 2013 wurde ein neuer Vorstand gewählt (Namen v.l.n.r. siehe Kasten unten).

wir ihm gern geben, damit auch in unserer heutigen Zeit noch viele Menschen zu Gott, der Quelle des lebendigen Wassers geführt werden können. ■

Vorstand des Freundes- und Förderkreises

Gerhilde Wolf, Leipzig, Beisitzerin; Gerlinde Haschke, Meißen, Vorsitzende; Irmhild Kaiser, Leipzig, stellvertretende Vorsitzende; Ingrid Schmidtchen, Leipzig, Schatzmeisterin; Pfarrer i.R. Adalbert Nitzsche, Marktlegast, Schriftführer

Ihre Ansprechpartnerinnen

Gerlinde Haschke und Doreen Gehlert

☎ 03521 73 64 08 bzw. 0341 99 40 621
 @ haschke@gmx.li
 Doreen.Gehlert@LMW-Mission.de

Sie schicken Ihnen gern das Faltblatt zum Freundes- und Förderkreis e.V., die Satzung und weitere gewünschte Informationen zu.

Evangelisch-Lutherisches Missionswerk Leipzig e.V.

nach Satzungsänderung vom 15. April 2010, **Stand 1. Juni 2013**

Vorstand

Geschäftsführer

Verwaltungsleitung, Personal-, Finanz- und Liegenschaftsverwaltung, Fundraising
Martin Habelt (-630)

Direktor

Personalleitung, konzeptionelle Grundsatzarbeit, Bildungsarbeit, Freiwilligenprogramm
Pfarrer Volker Dally (-622)

Asien/Pazifik-Referat und Stellvertretender Direktor

Projektbetreuung, Gemeinde- und Bildungsarbeit
Pfarrer Hans-Georg Tannhäuser (-644)

Sachbearbeitung

für das Direktorat, die Geschäftsführung und das Freiwilligenprogramm
Kerstin Berger (-643)

Sachbearbeitung für das

Asien/Pazifik-Referat
Evelin Schwarzer (-620)

Buchhaltung

Astrid Arndt (-631)

Öffentlichkeitsarbeit

Antje Lanzendorf (-623)

Tansania-Referat

Projektbetreuung, Gemeinde- und Bildungsarbeit
Pfarrer Tobias Krüger (-642)

Gästezentrum „ERNST JÄSCHKE“

Romy Thiel (-632), Lieselotte Mauer

Bildarchiv

Elke Bormann (-624)

Sachbearbeitung für das

Länderreferat Tansania
Susann Küster (-641)

Freundes- und Förderkreis, Spenden, allgemeine Verwaltungsaufgaben

Doreen Gehlert (-621)

Ökumenischer Mitarbeiter

Pfarrer Christian Samraj (-640) bis 31. Juli 2013

Alle E-Mail-Adressen der Mitarbeitenden setzen sich aus Vorname.Nachname@LMW-Mission.de zusammen. Allgemeine Anfragen richten Sie bitte an Info@LMW-Mission.de oder

☎ 0341 99 40 600 (Durchwahlnummern in Klammern im Organigramm).

Ev.-Luth. Kirche Tansanias (ELCT)

Trine Boe Heim (Meru-Diözese), Runa Patel (Ulanga-Kilombero-Diözese), Pastorin Birgit Pöttsch (Konde-Diözese), Sabine Winkler (Pare-Diözese)

Ev.-Luth. Kirche in Papua-Neuguinea

Pfarrer Dr. Uwe Hummel (Hochlandseminar in Ogelbeng) bis 28. Februar 2013

Das Leipziger Missionswerk beschäftigt (Stand: Mai 2013) 18 Mitarbeitende; vollzeitbeschäftigt sind acht Mitarbeitende, teilzeitbeschäftigt neun. Davon sind 14 Personen im Inland beschäftigt und vier in den Partnerkirchen. Für eine Stelle zur Mitarbeit in der ELCT-Meru-Diözese wird zurzeit ein Antrag an „Dienste in Übersee“ des Evangelischen Werkes für Diakonie und Entwicklung e.V. (EWDE) vorbereitet. In Tansania arbeiten eine Pfarrerin und drei Entwicklungshelferinnen mit. Für die Pfarrstelle am theologischen Hochlandseminar der ELC-PNG in Ogelbeng läuft derzeit das Stellenbesetzungsverfahren. Für die Stelle zur Mitarbeit in der ELC-PNG als IT-Fachkraft wird momentan ein/e Mitarbeiter/In im Entwicklungshelferstatus gesucht.

Gewinn- und Verlustrechnung per 31.12.2012			gesamt in Euro
1	Zuweisungen der Trägerkirchen		619.966,00
2	Sonderzuweisungen der Trägerkirchen		147.571,47
3	Zuschüsse Evangelische Kirche in Mitteldeutschland (EKM)		489.280,27
4	Zuweisung BMZ Weltwärts-Programm		35.000,00
5	Spenden des Freundes- und Förderkreises		32.064,99
6	Spenden		281.113,90
7	Mieteinnahmen		178.631,61
8	Sonstige Erträge		140.471,94
9	Personalaufwand		672.509,17
a	Löhne und Gehälter	598.739,83	
b	Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	73.769,34	
10	Aufwand für die Partnerkirchen		866.076,23
a	Personalkosten und soziale Abgaben Übersee	211.734,06	
b	Haushaltzuschüsse und Spendenweiterleitungen	593.115,97	
c	Sonstiger Aufwand	61.226,20	
11	Abschreibungen		
a	auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen sowie auf aktivierte Aufwendungen für die Inangangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebes		50.898,31
12	Grundstücksaufwand		163.468,00
13	Sonstige betriebliche Aufwendungen		188.616,09
14	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		25.338,48
15	Zinsen und ähnliche Aufwendungen		7.025,19
16	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		845,67
17	Steuern vom Einkommen und Ertrag		1.032,63
18	Sonstige Steuern		1.753,52
19	Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag		-1.940,48
20	Entnahmen aus Kapitalrücklagen		5.609,51
21	Entnahmen aus anderen Gewinnrücklagen		241.750,05
22	Einstellung in Kapitalrücklage		1.468,88
23	Einstellung in andere Gewinnrücklage		183.293,45
24	Bilanzgewinn / Bilanzverlust		60.656,75

Vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 standen Haushaltszuschüsse in Höhe von 619.966 Euro sowie Sonderzuschüsse in Höhe von 147.571,47 Euro und 489.280,27 Euro zur Verfügung. Vom Freundes- und Förderkreis erhielten wir 32.064,99 Euro. Darüber hinaus wurden Zinserträge in Höhe von 25.338,48 Euro erzielt. Gespart wurde bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen. Die Personalkosten sind aufgrund von Tarifentwicklungen gestiegen. Nach zweckbestimmten Rücklagenentnahmen und -einstellungen schloss das Geschäftsjahr 2012 mit einem Überschuss in Höhe von 60.656,75 Euro. Für die Partnerkirchen wurden für Personal und Projekte 866.076,23 Euro ausgegeben sowie 593.115,97 Euro für Projekte, Programme und bewilligte Haushaltszuschüsse weitergeleitet.

AKTIVA		gesamt in Euro
A.	Anlagevermögen	
I.	immaterielle Vermögensgegenstände	539,00
1	Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	
II	Sachanlagen	1.810.578,00
1.	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	1.778.549,00
2.	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	32.029,00
III.	Finanzanlagen	224.491,10
1.	Genossenschaftsanteile und Oikocredit	67.512,00
2.	Sonstige Finanzanlagen	156.979,10
B.	Umlaufvermögen	
I.	Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	50.271,77
1.	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	25.189,99
2.	Forderungen gegen Inter-Church Service Association, Chennai, Indien (ICSA)	89,36
3.	Sonstige Vermögensgegenstände	24.992,42
II.	Forderung Aktiv-Hypotheken	2.683,38
III.	Einzelwertberichtigung Forderung Aktiv-Hypotheken	-2.683,38
IV.	Schecks, Kassenbestand, Guthaben bei Geldinstituten	2.019.538,85
C.	Rechnungsabgrenzungsposten	31.703,88
Summe Aktiva		4.137.122,60

Spendeneinnahmen 2012 außerhalb des Haushaltes		2011	gesamt in Euro
Tansania	Tansania Sonderprojekte gesamt	47.725,24	83.944,62
	Kindergarten Kidia (Adventsaktion)	14.673,79	33.099,12
	Frauzentrum Angaza	500,00	4.146,18
	Waisendienst HuYaDaKa	595,00	2.413,61
Indien	Indien Sonderprojekte gesamt	95.363,49	131.821,15
	Gründer Hostel Tranquebar	1.500,00	30.331,35
	Mädchenheim Kamuthi	500,00	12.682,89
	Kindergarten „Liebesblume“ in Mayiladuthurai	15.810,00	9.343,00
Papua-Neuguinea	Papua-Neuguinea Sonderprojekte gesamt	21.559,53	22.922,59
	Schulgeld	5.065,00	7.475,35
	Hochlandseminar Ogelbeng	8.036,55	3.268,00
	Weihnachtsgeld für Pfarrer	2.000,00	2.000,00
	Sonderprojekte Gesamt	164.648,26	238.688,36

PASSIVA		gesamt in Euro
A.	Vereinskapital	
I.	Gezeichnetes Kapital	1.822.782,58
B.	Zweckgebundene Rücklagen	501.913,99
I.	Rücklage 1	339.514,74
II.	Rücklage 2	95.543,35
III.	Rücklage 3	66.855,90
C.	Gewinnvortrag	163.740,56
I.	Gewinnvortrag vor Verwendung	103.083,81
II.	Jahresüberschuss/-fehlbetrag, Bilanzgewinn/-verlust	60.656,75
D.	Sonderposten für Investitionszuschüsse	551.932,58
E.	Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	185.189,57
I.	Rückstellungen für kirchliche Altersversorgung	99.132,57
II.	Sonstige Rückstellungen	86.057,00
F.	Verbindlichkeiten	110.272,24
I.	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	89.972,24
II.	Erhaltene Anzahlungen	20.300,00
G.	Sonstige Verbindlichkeiten	780.616,52
I.	Sonstige Verbindlichkeiten	91.936,69
II.	Bestand an Projektspenden Inland	1.430,00
III.	Bestand an Projektspenden Indien	208.893,38
IV.	Bestand an Projektspenden Papua-Neuguinea	58.294,19
V.	EKM Teilfonds Tansania	22.859,27
VI.	EKM Kollektenfonds	9.813,25
VII.	EVLS, Sonderzuschüsse	2.700,00
VIII.	Zuschuss Solidarkasse	200.000,00
IX.	Bestand an Projektspenden Tansania	126.322,95
X.	Bestand Jubiläumsprojekte	19.076,99
XI.	Bestand Kollekte EKM	13.525,45
XII.	Bestand Familienseminar	107,58
XIII.	Verbindlichkeiten gg. FFK	305,00
XIX.	Verbindlichkeit aus Treuhandvermögen	24.620,85
XV.	Mietkautionen	634,50
XVI.	Umsatzsteuer	96,42
H.	Rechnungsabgrenzungsposten	20.674,56
Summe Passiva		4.137.122,60

Impressum

Herausgeber
Evangelisch-Lutherisches Missionswerk Leipzig e.V.
Paul-List-Straße 19 · 04103 Leipzig
E-Mail: Info@LMW-Mission.de
Internet: www.leipziger-missionswerk.de

Redaktion
Antje Lanzendorf, Elke Bormann
V.i.S.d.P.: Direktor Volker Dally

Gestaltung
Antje Lanzendorf

Druck
Druckerei Wagner
Verlag und Werbung GmbH
Großschirma OT Siebenlehn
Gedruckt auf Recyclingpapier

PDF-Download: www.leipziger-missionswerk.de

Spendenkonto

Kontonummer: 160 870 00 10
Bankleitzahl: 350 601 90
bei der LKG Sachsen, Bank für Kirche und Diakonie



Evangelisch-Lutherisches
Missionswerk Leipzig